Thorner  Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 108. Dienstag den 11. Mai 1897. **XV. Jahrg.**

Frankreich und der Zar.

Aus Paris wird gemeldet: Es bestätigt sich, daß die Reise des Präsidenten Faure nach Petersburg in diesem Sommer unterbleibt. Dies ist um so auffälliger, als die Reise für diesen Sommer mit aller Bestimmtheit angekündigt war, als der Kaiser von Oesterreich eben aus Petersburg zurückgekehrt ist und der deutsche Kaiser diesen Sommer einen Gegenbesuch in Petersburg machen wird. Bitter vermerkt wird auch in den Blättern, daß der Zar nicht wie Kaiser Wilhelm direkt sein Beileid über die Brandkatastrophe ausgesprochen hat, sondern durch den russischen Botschafter.

Das „Journal" schreibt hierüber: Wir haben dem deutschen Kaiser Beifall zollen müssen. Unsere Trauer hat ihm wieder einmal die Gelegenheit geboten, sich als vornehmen Feind zu bewähren. Sein Telegramm war das erste; er läßt sich durch einen außerordentlichen Abgesandten vertreten, der mit feinstem Zartgefühl unter denen erwählt ist, die mit französischen Familien verschwägert sind. Solche Bekundungen wirken mit besonders grausamer Stärke, wenn man sie mit jenen der Freunde vergleicht, die man warmherzig geglaubt. Kaiser Nikolaus läßt sein Beileid durch seinen Kanzler in ungemein formgerechten Noten bekunden; von seiner Person und seinem Gefühl erfahren wir nichts, und es ist ihm nicht eingefallen, der Stadt, die ihn mit so einfältig brüderlicher Freude empfing, seinen Gruß sofort zu schicken, als sie litt. Rosen und Fanfaren waren willkommen, für Dornen und Thränen hat er nichts übrig, höchstens seine gleichsam beim Portier abgegebene Karte.

Politische Tagesschau.

In parlamentarischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Reichstag spätestens in vierzehn Tagen schließen wird.

Dem Landtage steht noch ein Nachtrag zum Staatshaushaltsetat für 1897/98 in Aussicht. Er betrifft das Ressort der Eisenbahnverwaltung und soll insbesondere auch die ersten Raten für einige der größeren Bahnhofsbauten enthalten, über deren Dringlichkeit bei der Berathung des Schuldentilgungsgesetzes Uebereinstimmung herrschte. Die Vorarbeiten für die betreffenden Baupläne sind inzwischen soweit gefördert worden, daß noch für das laufende Jahr mit der Einstellung von Baugeldern vorgegangen werden kann.

Die „Marine-Rundschau" bringt einen Aufsatz von Georg Wislicenus über den Gefechtswerth der Kriegsflotten. Nach der Stärkeberechnung, die der Verfasser aufgestellt hat, nimmt die deutsche Flotte die siebente Stelle ein. Das Schlußergebniß seiner Betrachtung ist folgendes: Es giebt nur eine einzige Seemacht ersten Ranges, die englische; die französische ist knapp halb so kräftig wie die englische, sie ist folglich keine Seemacht ersten, sondern nur eine zweiten Ranges. Da aber die französische Flotte je zwei der anderen Flotten geringerer Größe gewachsen ist, so giebt es auch keine Flotte zweiten Ranges als die französische. Wie die Verhältnißzahlen zeigen, muß man die russische, die nordamerikanische, die japanische, die italienische und die deutsche Flotte zu den Flotten dritten Ranges rechnen. Wislicenus berechnet den Gefechtswerth der englischen Flotte auf 1001 Einheiten, der französischen auf 466, der russischen auf 280, der nordamerikanischen auf 195, der japanischen auf 189 und der deutschen auf 179.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai 1897.

— Die beiden neuen Garnisonkirchen in der Hasenhaide wurden vormittags unter Theilnahme des Kaiserpaares, des Prinzen und der Prinzessin Leopold, der in Berlin anwesenden Prinzen, des Chefs des Zivilkabinets von Lucanus, zahlreicher Generale und Admirale und des Oberbürgermeisters Zelle feierlich eingeweiht. In der evangelischen Garnisonkirche vollzog Feldprobst Richter den Weiheakt, in der katholischen Feldprobst Aßmann.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind in Begleitung der Prinzen Adalbert, August und Oskar, der Prinzessin Viktoria Luise, der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein und mit dem ganzen Gefolge mittels Sonderzuges heute Nachmittag um 5½ Uhr von der Wildparkstation nach Urville abgereist.

— Die „Westminster Gazette" schreibt: Kaiser Wilhelm hat seine Absicht mitgetheilt, im Laufe des Sommers England zu besuchen. Der Kaiser wird auf der „Hohenzollern" am 27. oder 28. Juli im Solent eintreffen und dann die Woche, in welcher die Regatta bei Cowes stattfindet, bleiben.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich will, wie mehrfach gemeldet wird, am 19. Juni zum Besuche ihrer königlichen Mutter in Windsor eintreffen und einen Monat in England weilen.

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, vollendet heute sein 60. Lebensjahr und damit sein 50. Dienstjahr. Am 8. Mai 1847 wurde der Prinz, entsprechend der Sitte des königlichen Hauses, zum Sekondelieutenant im 1. Garde-Regiment z. F. ernannt, trat aber erst am 1. April 1857 zur Dienstleistung bei dem Regiment ein, in dem er noch im August 1857 zum Hauptmann befördert wurde.

— Das „Militärverordnungsblatt" veröffentlicht die Ernennung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Oberstinhaber des 12. Dragonerregiments.

— Graf Schuwalow ist heute früh in Potsdam eingetroffen und begab sich in die kaiserliche Villa Ingenheim, worin er wohnt. Das Befinden des Grafen ist ein gutes.

— Nach einer Meldung der „Post" wird Admiral Hollmann, der nach dem Ablauf seines Urlaubs nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrt, sich in das Privatleben zurückziehen, weshalb er auch mehrere ihm von Seiten einiger Großindustrieller gemachte Anerbieten abgelehnt hat.

Uelzen, 8. Mai. Landtagsersatzwahl für die vier Wahlkreise des Regierungsbezirks Lüneburg. Oberregierungsrath Tzschoppe (freikons.) wurde mit 147 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Karlsbad, 8. Mai. Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, und seine drei Söhne sind hier eingetroffen, um mit der hier weilenden Prinzessin den 60. Geburtstag des Prinzen zu verleben. Gleichzeitig ist der Herzog von Sachsen-Altenburg zur Kur hier eingetroffen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Niederlage der Griechen bei Pharsala scheint nun endlich doch die europäischen Großmächte aus ihrer bisher beobachteten Zurückhaltung aufgerüttelt zu haben. Wie verlautet, haben die Gesandten der Mächte in Athen der griechischen Regierung eine Note überreicht, worin sie die Einstellung der Feindseligkeiten und den Abschluß eines Waffenstillstandes vorschlagen. Eine Note gleichen Inhalts soll auch in Konstantinopel überreicht werden. Die Lage der königlichen Familie ist seit der letzten Niederlage der griechischen Armee noch schwieriger geworden als bisher. Die Mächte sind angeblich übereingekommen, den Piräus militärisch zu besetzen, wenn die dortigen Ereignisse in Athen die königliche Familie gefährden sollten. Aus Athen wird ferner weiter gemeldet, daß einzelne Blätter den König auffordern, das ganze Volk zu den Waffen zu rufen. Der Rückzug der Griechen wird ruhig beurtheilt. Man vertraut darauf, daß die seit mehreren Tagen verschanzte Stellung bei Domokos eine günstige Vertheidigungslinie biete und Griechenland angesichts der jetzt beginnenden Friedensverhandlungen eine günstige Lage gewähre.

Immer wieder dieselbe Verblendung. Die Griechen geben sich trotz aller Niederlagen immer noch weiteren Illusionen hin. Der Rückzug nach Domokos ging zwar in leidlicher Ordnung vor sich, aber es scheint, daß sie bei Domokos nicht Halt machen, sondern sich weiter ins Othrysgebirge hineinbegeben, angeblich weil auch jene Vertheidigungslinie nicht ganz günstig läge, in Wahrheit aber, weil sie in dem schluchtenreichen Gebirge vor der türkischen Verfolgung geschützter sind, denn die türkische Kavallerie soll den Griechen sehr stark auf den Fersen sein. Auch Oberst Smolenski hat von Velestinos seinen Rückzug bewerkstelligen müssen, um nicht abgeschnitten zu werden. Es ist ihm gelungen, Almyro zu erreichen und die Verbindung mit der Armee des Kronprinzen herzustellen. Ob es bei Domokos noch einmal zu einem entscheidenden Treffen kommen wird, ist fraglich. Nach einer athenischen Nachricht soll die griechische Regierung allerdings erklärt haben, daß Griechenland, falls die Mächte auf der Zurückberufung der griechischen Truppen von der Insel Kreta als einer Bedingung für die Vermittelung zwischen der Türkei und Griechenland bestehen sollten, den Krieg bis zur Vernichtung vorziehen würde.

Sie sind beinahe vernichtet, und immer noch diese Verblendung! Es fehlt den Neu-

---

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. Ibeler.

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

In seiner Wohnung angelangt, begab der junge Offizier sich unverweilt in das Zimmer des Doktors. Er konnte diesem Mann seit dessen Bekenntniß nicht mehr zürnen, sondern behandelte ihn wie einen Freund, dessen Wohl und Wehe uns am Herzen liegt.

Doktor Kolbe freute sich, als Arnau eintrat. Er bot ihm einen Sophaplatz an und brachte Zigarren.

„Sie kommen von Frau von Sternbach?" fragte er. „Und nun wollen Sie von mir wissen, was es mit dieser Dame auf sich hat?"

Arnau nickte. „Es scheint ein großes Leid zu sein. Diese vornehme, feine Dame in der ärmlichen Umgebung, in den fadenscheinigen Resten früheren Reichthums!"

„Es ist eine traurige Geschichte," begann der Doktor. „Ich war als junger Mann nach W. gekommen, als sie passirte. Herr von Sternbach ist also früher Offizier gewesen. Das Kürassier-Regiment „Königin" bildet den Glanzpunkt in dem Leben der vereinsamten Frau. Ich habe nie darüber spotten können, wie es andere thaten, wenn sie so viel und gern davon spricht. Im übrigen hat ihr das Leben wohl weiter keine Freuden gebracht, und es sind immer noch glückliche Menschen, die sich an die wenigen heiteren Stunden in der Vergangenheit festklammern können; thäten sie das nicht, das Leid würde sie überwältigen. Aber Herr von Sternbach verlor schon als jüngerer Mann das Gehör, und kein Arzt konnte es wieder herstellen; so mußte er als Sekonde-Lieutenant pensionirt werden mit dem Titel „Premier".

„Das ist nicht viel," bemerkte Arnau theilnehmend.

„Nein, und wie schmal die Pension ist, die ein solcher Herr bekommt, werden Sie auch wissen. Vermögen hatte die Familie auch sehr wenig; ein Glück darum, daß die Ehe kinderlos war und blieb. Nun wurde Herr von Sternbach hier in W. als Postmeister angestellt, und das ist wohl von vornherein für beide, Mann und Frau, eine unglückliche Stellung gewesen. Die polnischen Edelleute auf den Gütern sahen über den preußischen Beamten hinweg, und für die Bürger in der Stadt waren sie viel zu vornehm, besonders die Frau. So hatten sie keine Freunde, die sich ihrer annehmen konnten, als das Unglück über sie hereinbrach. Es kam in der Postkasse eine Unordnung vor; ein Geldbetrag fehlte. Später hat es sich herausgestellt, daß es nur ein Irrthum war, herbeigeführt durch Herrn von Sternbach's schweres Gehör. Er war ganz unschuldig und an seinem Namen haftet kein Makel. Aber im Augenblick fehlte das Geld; das Gerücht drang durch Unterbeamte in das Publikum und der Stadtklatsch bemächtigte sich der Sache. Und da — Sie wissen, lieber Herr, die Offiziersehre! Herr von Sternbach ging an einem schönen Frühlingsvormittag mit einem Pistol in sein Gärtchen hinter dem Hause, und die trostlose Frau fand ihn unter einem blühenden Fliederbusch auf einer Bank sitzend, mit einem Loch in der Stirn."

„Das hätte er nicht gleich thun sollen," entgegnete Arnau erschüttert; „besonders, wenn er unschuldig war, mußte sich ja doch seine Unschuld herausstellen."

„Ich habe mir gedacht," meinte der Doktor nachdenklich, „er ist vielleicht des Lebens hier müde gewesen, daß er die Flinte sogleich ganz und gar in das Korn warf. Schwerhörig und unbemittelt, aus dem glänzenden Reiterregiment, aus der Mitte fröhlicher Kameraden herausgerissen und in diese Einöde verschlagen zu werden, das mag wohl schwer zu ertragen sein, besonders für einen Mann; die Frauen sind im Leid ja geduldiger. Indessen ist das nur eine Vermuthung von mir, die jeder Begründung entbehrt. Seine Ehre wurde nach dem Tode wiederhergestellt, aber ein Selbstmörder blieb er, und so wurde er an der Kirchhofsmauer begraben. Und nun begann eine schwere Zeit für die arme Frau. Sie hatte niemand in der ganzen Welt, der sich ihrer annahm, keine Freunde, keine Verwandte; außerdem wollte sie sich nicht von dem Grabe ihres Mannes trennen, den sie sehr geliebt hat. So blieb sie hier, und um etwas zu erwerben, wollte sie Klavierstunden geben, da sie sehr gut spielt. Aber in ganz W. waren damals nur zwei Klaviere; eins hatte sie selbst und eins besaß der Kantor. Das verbot sich also von selber, und um nun nicht direkt Noth leiden zu müssen, sann sie auf einen anderen Erwerbszweig und kam auf den Gedanken, Tanzunterricht zu geben. Und das ging. Die Polen tanzen alle, und die Bürgerschaft von W. ist mit wenigen Ausnahmen ganz polnisch. Darum hat sie das große Zimmer, in dem Sie sie fanden, gemiethet, und dort stutzt sie nun die unzivilisirte Jugend in den Tanzstunden zu Menuett und Zardas zu, je nachdem es verlangt wird. Sie ist noch sehr graziös, die Kinder lernen gute Manieren bei ihr und mögen außerdem die feine, stets freundliche Dame persönlich sehr gern. Außerdem spielt sie in den öffentlichen Vergnügungen zum Tanz, denn eine Stadtkapelle haben wir nicht."

„Wie?" fragte Arnau entsetzt. „Diese Dame spielt die Nächte hindurch Klavier auf den Bürgerbällen?"

„Jawohl, Herr Lieutenant, und sie ist sehr froh, wenn ein solcher Ball veranstaltet wird, denn das wird gut bezahlt, weit besser, als die Tanzstunden, welche sie den Kindern giebt. Es ist ja freilich für eine Dame entsetzlich, in so einem halb überheizten, halb zugigen Raume zu sitzen, in dem die Luft blau ist von Tabaksqualm, und einmal holt sie sich dabei auch noch die Schwindsucht; sie hustet schon ganz danach. Das habe ich ihr bereits einmal prophezeit, aber da sah sie mich nur mit einem ganz eigenen Gesicht an und sagte: „Dann ist es vorbei, Herr Doktor! Glauben Sie, daß das für mich ein Unglück wäre?" Sie hat recht; sie kann froh sein, wenn der Tod kommt, aber sie ist tapfer und will das Leben nicht von sich werfen, wie es ihr Mann gethan hat!"

(Fortsetzung folgt.)

hellenen anscheinend jede Selbsterkenntniß und der ruhige Blick in die eigene verzweifelte Lage. Inzwischen ist Oberst Vassos mit 5 Offizieren von Platania, wo er seiner Zeit gelandet ist, auf einem italienischen Torpedoboot nach Athen abgefahren. Auch beschloß die griechische Regierung die Zurückberufung von 25 Offizieren und 2 Kompagnien Sappeure aus Kreta. Beide Nachrichten scheinen jener ersteren zu widersprechen, und die Griechen haben wohl überhaupt den Kopf verloren. Zu allem Ueberfluß zeigen sie jetzt noch den europäischen Mächten an, daß sie den thermaischen Golf und die Küste von Epirus blockirt haben. Das wird den Türken nicht mehr sehr wehe thun!

* * *

Konstantinopel, 8. Mai. Aus Konstantinopel, Saloniki, Smyrna, Adrianopel, Brussa und anderen Orten haben sich einige hundert spanische Juden, von denen mehr als sechzig zum Islam übertraten, als Kriegsfreiwillige gemeldet.

Athen, 8. Mai. Bei der Abreise der Garibaldianer nach der Grenze kam es zu unliebsamen Zwischenfällen. Mehrere Garibaldianer hatten sich betrunken und durchzogen die Straßen, rufend: „Es lebe die soziale Republik!“ Die Rufe erregten den Unwillen der Bevölkerung.

Oberst Manos telegraphirte: Die Türken begannen am 5. Mai einen Vormarsch auf Arta. Es besteht das Gerücht, daß die Türken die bei Arta gelegenen Orte Karopulo, Granenitza und Ismaret besetzten. Die gegen Prevesa marschirenden griechischen Truppen sind zurückberufen. Es verlautet, Oberst Manos soll durch Stratos ersetzt werden. Die Panik in Arta hat sich gelegt, eine Anzahl Läden sind wieder geöffnet.

Nach einer Depesche der Kopenhagener „Politiken“ aus Athen hat sich die griechische Ostarmee aufgelöst; der Krieg sei also eigentlich zu Ende.

Konstantinopel, 8. Mai. Dem Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ wird von authentischer Seite aus Konstantinopel gemeldet: Der Gesandte einer Griechenland nahestehenden Großmacht (offenbar Rußland) in Athen hat gestern dem griechischen Ministerpräsidenten Rallis im Auftrage seines Souveräns erklärt: Wenn Griechenland sich gegenüber dem Könige und dessen Familie loyal zeige, würden die Mächte dahin arbeiten, daß Griechenland nicht die volle Schwere für den von ihm angefachten Krieg zu fühlen bekomme. Wenn jedoch das Volk eine Katastrophe für den König herbeiführe, so werde man unerbittlich dem Lauf der Dinge freien Lauf lassen.

Edhem Pascha telegraphirte an den Kriegsminister über den Einzug der türkischen Truppen in Velestino. Der Kampf war sehr blutig, schließlich wurden Velestino und die Positionen in der Umgebung von Pilaptepe in der Richtung nach Volo genommen. Nach der Aussage des Kommandanten von Velestino sind 15 000 Mann griechische Truppen größtentheils nach Volo, der Rest nach Ermin geflüchtet. Heute erfolgte mit genügenden Kräften ein Vormarsch gegen Volo. Die Einnahme von Velestino erfolgte durch die Division Hakki Paschas und einige Bataillone anderer Divisionen.

Im Yildiz Kiosk ist man überzeugt, daß die Türkei nicht in der Lage sein werde, das okkupirte Feindesland ohne Bezahlung einer entsprechenden Kriegsentschädigung durch Griechenland zu räumen. Die Pforte unterhandelt mit der ottomanischen Bank über eine größere Anleihe, deren Abschluß, wie verlautet, nahezu gesichert ist.

Eine Depesche aus Sabah vom 7. Mai meldet: Nachdem die Divisionen Handi und Manduh nach hartnäckigem Kampfe die dominirenden Positionen bei Pharsala besetzt hatten, nahm die Brigade Hassan und die Division Hamdi Pharsala ein. Die ganze Bagage des Kronprinzen, sechs Gebirgsgeschütze und viel Kriegsmaterial wurden erbeutet. — Die Einnahme aller Befestigungen bei Pilaptepe hatte eine panikartige Flucht der griechischen Truppen zur Folge, die sich theils nach Hermios, theils nach Kamali wandten. 1500 flüchteten nach Kapuvia.

Eine Depesche aus Skadam vom 7. Mai meldet: Infolge des gestrigen Sieges der fünften Division bei Velestino wurden von Seiten der griechischen Truppen bei Karadazhi mit großen Kräften und äußerster Energie von allen Seiten Gegenangriffe gemacht. Sie konnten jedoch den türkischen Truppen nicht Stand halten und flohen mit großen Verlusten. Die Türken nahmen am Sonnabend früh Volo ein.

Velestino, 8. Mai. Die Griechen haben Volo verlassen. Kriegsschiffe Englands, Rußlands, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns landeten Mannschaften, um die von Truppen entblößte Stadt zu schützen. Die Konsuln sind hier eingetroffen, um mit Edhem Pascha zu verhandeln. Türkische Truppen rücken in die Stadt ein, um diese in Besitz zu nehmen.

Athen, 8. Mai, 4 Uhr nachmittags. Nach einer Meldung aus Domoko von heute früh 9 Uhr hat sich eine türkische Kavallerieabtheilung, welche den Aufklärungsdienst versah, Domoko auf 2 Stunden genähert. Dieselbe zog sich bei der Annäherung griechischer Truppen, die den Befehl hatten, den Feind zu verfolgen und das Terrain aufzuklären, eiligst zurück. Die Armee des Kronprinzen hält alle Pässe besetzt, durch welche die türkische Armee über das Othrysgebirge gelangen kann, besonders die Pässe von Agoriani und Tsamassi.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 9. Mai. (Verschiedenes.) Der Lehrer Budzynski von hier ist zu einer Badereise vom 6. Mai bis 15. Juni cr. durch die königliche Regierung in Marienwerder beurlaubt worden. — Einen Unfall erlitt der auf dem Zuckerboden in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigte Arbeiter Julian Bonowski von hier. Derselbe hat sich an einem Fahrstuhl die Handgelenkbänder beschädigt, er mußte sich sogleich in ärztliche Behandlung begeben. — Der Schuhmachergeselle Joseph Diesert von hier hatte das am 29. April cr. auf dem Grundstück des Tischlermeisters Wessolowski ausgebrochene Feuer zuerst bemerkt und dasselbe auch rechtzeitig abgelöscht, wofür ihm die bei dem Brande betheiligte Feuerversicherung Colonia eine Prämie von 30 Mark bewilligte.

□ **Culmsee**, 9. Mai. (Verschiedenes.) Der freie Lehrerverein hielt am Sonnabend im Lokale des Herrn Deuble seine Monatssitzung ab, in der zunächst der Schriftführer Herr Lehrer Schütt-Culmsee den Jahresbericht erstattete. Nach demselben fanden 7 Sitzungen, 3 Vorstandssitzungen und 5 Gesangsübungen statt. Der Besuch derselben betrug 72 pCt., 2 pCt. mehr als im Vorjahre. Der Verein zählt gegenwärtig 22 Mitglieder, von denen heute 17 und ein Gast aus Thorn anwesend waren. Im Anschluß hieran sprach Herr Lehrer Dahlke über das Thema: „Der Rheumatismus“. Zu Delegirten für die diesjährige Provinzial-Lehrerversammlung wurden die Herren Lehrer Polaszek-Culmsee und Plewa-Ostaszewo, bezw. zu deren Vertretern die Herren Lehrer Winkler-Elisenau und Krüger-Windak gewählt. Die Delegirten gaben die Erklärung ab, dafür einzutreten, daß die Provinzial-Lehrerversammlungen alle Jahre stattfinden. Da nach dem Beschluß der letzten Generalversammlung auch Nichtlehrer in den Verein als Mitglieder aufgenommen werden dürfen, meldeten ihre Aufnahme an die Herren Gerichtssekretär Abraham und Apotheker Kwicinski, so daß zur Zeit der Lehrerverein drei Nichtlehrer zu seinen Mitgliedern zählt. Zum Schluß gelangte noch die Lehrer-Besoldungsfrage zur lebhaften Besprechung. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend den 19. Juni statt. — Am Sonnabend fand im Gesellschaftsgarten des Herrn v. Preetzmann die Generalversammlung des M.-G.-V. „Liederkranz“ statt. Der Vorsitzende, Herr Gerichtssekretär Duncker eröffnete dieselbe; es waren 23 Mitglieder erschienen. Bei der Wahl des Vorstandes wurden, zum Theil per Akklamation, gewählt: zum ersten Vorsitzenden Herr Gerichtssekretär Duncker wieder, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Kaufmann E. Bark wieder, zum Gesangsdirigenten Herr Lehrer Wolff wieder, zum stellvertretenden Dirigenten Herr Lehrer Wicher neu, zum Rendanten Herr Kaufmann C. v. Preetzmann wieder, zum Schriftführer Herr Lehrer Polaszek wieder, zum Bücherwart und Materialienverwalter Herr Kaufmann Nerlich wieder, zum Stellvertreter Herr Uhrmacher Strzyzewski und zu Vergnügungsvorstehern die Herren Sattlermeister Max Glauner, Lehrer Szynkiewicz und Kunstgärtner Haedeke. Nach der vom Rendanten Herrn C. v. Preetzmann vorgebrachten Rechnungslegung betrug die Einnahme im verflossenen Jahre 297,83 Mk., die Ausgabe 286,60 Mk., bleibt somit ein Bestand von 11,23 Mk. Zu Kassenrevisoren wählte die Versammlung die Herren Gerichtsvollzieher Doellning und Steueraufseher Bathke. Beschlossen wurde, das 25jährige Fahnenjubiläum durch ein großes Sommerfest zu begehen, zu dem an die benachbarten Gesangvereine Einladungen ergehen sollen. Ueber den Zeitpunkt und über die Art und Weise dieses Festes wird der Vorstand baldigst nähere Bestimmungen treffen. — Der angebliche ehemalige Lehrer aus der Rheinprovinz, der sich in Thoru als Gauner entpuppt hat, stattete am Freitag auch den hiesigen Lehrern in ihren Wohnungen Besuche ab, um sie zu brandschatzen. Es gelang ihm auch durch sein sicheres Auftreten von einzelnen Geld zu erhalten. — Unsere Turner begaben sich heute mit dem Mittagszuge nach Ostrometzko, um dortselbst an einem vom Oberweichselgau für die nächstumliegenden Turnvereine veranstaltenden Kriegsspiele der Turner theilzunehmen. — Die Preise für Bauplätze sind hier in der letzten Zeit unglaublich in die Höhe gegangen. Für einen Bauplatz, 4½ Morgen groß, der noch außerhalb der Stadt liegt, sind 18000 Mk. geboten, verlangt werden aber 20000 Mk. — Mehrere große Gebäude mit 3—6 Geschäftsläden sind im Bau begriffen und sehen einer baldigen Vollendung entgegen. Fast in jedem Hause an der Hauptstraße befinden sich etliche Geschäftsläden. Bald wird man solche auch in den Hinterstraßen anlegen. Unsere Stadt hat geschäftlich einen fruchtbaren Boden und eine gute Zukunft.

(;) **Gollub**, 9. Mai. (Verschiedenes.) Zum Delegirten für die westpreußische Lehrerversammlung in Graudenz ist Herr Lehrer Knechtel aus Schloß Golau vom hiesigen Lehrerverein gewählt worden. — Herr Landestrigonometer Rechnungsrath Otto aus Berlin weilte in diesen Tagen hier, um mit Hilfe eines Militärkommandos auf der Landmark des Herrn Gutsbesitzers Lieberkühn in Schloß Golau zum Zwecke trigonometrischer Aufnahmen und Vermessungen eine Erkundigungsstation zu errichten. Der dazu aus Holz erbaute Thurm ist 40 Meter hoch und soll im nächsten Jahre durch einen eisernen ersetzt werden. — Heute kehrte ein pensionirter Briefträger aus Briesen in einem hiesigen Gasthause ein. Nachdem er einige Glas Bier getrunken hatte, schlief er ein und fiel dabei vom Stuhle auf die Erde. Der Wirth, welcher glaubte, daß der Mann zu viel getrunken hätte, hob ihn auf und setzte ihn auf die Bank. Jedoch auch von da fiel er herunter. Als die Anwesenden näher zusahen, wurden sie gewahr, daß sie eine Leiche vor sich hatten. Ein Schlagfluß scheint dem Leben des Mannes ein Ende bereitet zu haben. — Eine Anzahl höherer Offiziere traf zum Zwecke einer Uebungsreise, von Strasburg kommend, hier ein.

Osche, 7. Mai. (Ritterguts-Verkauf.) Das 4000 Morgen große Rittergut Wiersch, das lange Zeit hindurch im Besitz der Familie Kattner war, ist in den Besitz des Lieutenants Funk übergegangen.

):(**Krojanke**, 9. Mai. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde die Miethsentschädigung für die hiesigen Lehrer bis zu zehnjähriger Dienstzeit auf 165 Mark, bei 10- bis 15jähriger Dienstzeit auf 180 Mark, bei mehr als 15jähriger Dienstzeit auf 200 und für die Rektorstelle 210 Mark festgesetzt. Für unverheirathete Lehrer und solche, die noch nicht vier Jahre im Amte sind, sollen diese Miethssätze um ein Drittel gekürzt werden. Ueber die Höhe des Grundgehaltes und der Alterszulagen sind bisher noch keine Beschlüsse gefaßt worden.

Danzig, 8. Mai. (Neuer russischer General-Konsul.) General-Konsul von Bogoslowsky, kaiserlich-russischer Staatsrath, welcher einige Tage in Walters Hotel logirt hat, hat gestern das Palais des russischen Generalkonsuls auf Langgarten bezogen und wird sofort seine Dienstgeschäfte übernehmen.

Bromberg, 7. Mai. (Verhaftet) wurde hier kürzlich der Handlungsreisende Max Sternemann aus Stettin, der für eine Stettiner Weinfirma reist und dem „Bromb. Tgbl.“ zufolge beträchtliche Unterschlagungen gemacht haben soll.

Schneidemühl, 8. Mai. (Lotteriegewinn.) Der in der gestrigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie auf Nr. 164 609 gezogene Gewinn von 150 000 Mark ist in die Kollekte des Herrn Rudolf Arndt hierselbst gefallen. Das Los wird in Zehnteln, 6 hier, 4 auswärts, gespielt. Die glücklichen Gewinner sind hiesige Gewerbetreibende, ein Kanzleigehilfe, ein Friedheimer Arzt und der frühere hier ansässige Kreiswundarzt, jetzige Kreisphysikus (Dr. Schäfer) in Sorau.

Schneidemühl, 9. Mai. (Beschlagnahme.) Die hiesige Polizeibehörde hat wegen der erwiesenen politischen Thätigkeit des hiesigen katholischen Industrie-Vereins („Towarzystwo Przemysłowe“) in dem Vereinslokale und bei dem Rendanten sämmtliche Vereinsakten, Mitglieder-Verzeichnisse, Listen über aufgebrachte Agitationsmittel zc. mit Beschlag belegen lassen. Dem Vernehmen nach ist der Polizei-Verwaltung ein für sie werthvolles Material in die Hände gefallen, so daß die vorgenommene Konfiskation wohl noch weitere Konsequenzen nach sich ziehen dürfte.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. Mai 1897.

— (St. Georgengemeinde.) In einer am Freitag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Kirchenrathes nnd der Gemeindevertretung der St. Georgengemeinde wurde auf ein Gesuch des Herrn Pfarrer Heuer aus Freystadt beschlossen, demselben ein Jahreseinkommen von 3000 Mark ausschl. der nicht abgelösten Stolgebühren zu garantiren.

— (Missionsandachten.) Vom 15. bis zum 26. d. Mts. werden in den hiesigen katholischen Kirchen von Missionaren veranstaltete Andachten abgehalten werden. In der St. Johanniskirche wird die Missionsandacht in deutscher, in der St. Marienkirche in polnischer Sprache stattfinden.

— (Die Sektion IX. der deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft), welche die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien umfaßt, hält am Sonntag den 16. d. Mts., mittags 12 Uhr in Marienwerder im Hezner'schen Hotel ihre diesjährige ordentliche Sektionsversammlung ab, an welche sich die Kreisversammlung des Kreises IX. des deutschen Buchdrucker-Vereins, der dieselben Provinzen umfaßt, anschließt. Vorher, um 9½ Uhr, findet die Jahresversammlung des Vereins der Buchdruckereibesitzer der Provinzen Ost- und Westpreußen statt, so daß der Verlauf dieses Buchdruckertages für die Fachgenossen höchst interessant zu werden verspricht, um so mehr, als drei sehr reichhaltige Tagesordnungen zur Erledigung vorliegen.

— (Rennsport.) Bei dem am Donnerstag zu Berlin-Karlshorst abgehaltenen Rennen wurde im ersten Tempelhofer Hürden-Rennen (Jockey-Rennen, Distanz 3200 Meter, Preis 1500 Mark) Lieutenant Dulons (4. Ul.) F.-St. „Cassandra“ zweites Pferd. Drei liefen. Erstes Pferd war Herrn Manskes br. St. „Spreewälderin“.

— (Kleinbahn Culmsee—Rosenberg.) Zur Wahl des Verbandsvorstehers, eines Stellvertreters für denselben und eines Mitgliedes des Verbandsausschusses, welches Urkunden und Vollmachten mit zu unterzeichnen hat, sind von dem Herrn Gutsbesitzer Weinschenk zu Rosenberg die Mitglieder des Verbandsausschusses auf den 15. d. Mts. in das „Deutsche Haus“ zu Culmsee eingeladen worden.

— (Schlachthauszwang für Mocker.) Der Vertrag zwischen den Gemeinden Thorn und Mocker über die Mitbenutzung des Thorner Schlachthauses seitens der Gemeinde Mocker und die Polizei-Verordnung für den Gemeindebezirk Mocker, wonach in der Gemeinde Mocker der Schlachthauszwang eingeführt wird, haben die Bestätigung des Bezirksausschusses zu Marienwerder erhalten. Die amtliche Veröffentlichung wird demnächst erfolgen.

— (Der deutsche Privatbeamtenverein, Zweigverein Thorn) hielt Sonnabend eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Derselben lag der Geschäftsbericht des Direktoriums in Magdeburg über die Entwickelung des Gesammtvereins und seiner Versorgungskassen für das Jahr 1896 vor. Aus demselben ergiebt sich, daß der Verein einen stetigen Aufschwung nimmt. Es sind im Berichtsjahre 2617 neue Mitglieder dem Verein beigetreten. Besonders stark war der Zugang zu den Versorgungskassen. So sind allein bei der Wittwenkasse 237 und bei der Pensionskasse 839 neue Versicherungen im Berichtsjahre abgeschlossen. Dieser starke Zugang ist namentlich auf den im verflossenen Jahre erfolgten Ausbau der Kassen zurückzuführen, der den verschiedensten Wünschen der Mitglieder bei der Versicherungsnahme in denkbar weitgehendster Weise Rechnung trägt. Der Verein zahlt zur Zeit an 87 Wittwen von Vereinsmitgliedern laufende Wittwenpensionen und an 74 Vereinsmitglieder Invaliden- bezw. Alterspensionen. Auch die Begräbniß- und die Krankenkasse haben in ihrer Entwickelung mit den übrigen Kassen gleichen Schritt gehalten. Die Begräbnißkasse hatte einen Zugang von 438 Versicherungen und hat ca. 20 000 Mk. Begräbnißgeld im Berichtsjahre gezahlt. Die Krankenkasse hat an baarem Krankengelde ca. 46 000 Mk. und an Vergütung für ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel ca. 20 000 Mk. verausgabt. Der Verein als solcher hat an Unterstützungen an hilfsbedürftige und unverschuldet in Noth gerathene Mitglieder ca. 10 000 Mk. und für Rechtsschutz ca. 560 Mk. verausgabt. Diese Zahlen beweisen am besten die hohe Bedeutung des Vereins. Bezeichnend für den soliden und vorsichtigen Aufbau der Versicherungskassen ist der Umstand, daß die ursprünglich niedrigen Sätze derselben von Periode zu Periode eine Verbesserung in ihren Verhältnissen aufzuweisen hatten. Aus der Waisenstiftung erhalten zur Zeit 90 Waisen von Vereinsmitgliedern Unterstützung. Diese Stiftung hat durch die anläßlich der Zentenarfeier veranstaltete öffentliche Sammlung eine bedeutende Kräftigung erfahren. Dem Verein gehören eine große Anzahl von Berufsvereinen als Zweigvereine an, welche ihre Mitglieder bei den Versorgungskassen des Vereins versichern. Ebenso hat eine namhafte Anzahl von Fabriken und Handlungshäusern ihre Beamten in den Verein als Mitglieder aufnehmen lassen und zahlt für dieselben die Beiträge. Auch die Zahl der stiftenden Mitglieder, die dem Verein bisher beigetreten, um seine Bestrebungen zu fördern, ist eine große. — Der hiesige Zweigverein wurde im Februar vorigen Jahres mit 26 Mitgliedern begründet und zählt zur Zeit 46 Mitglieder. Der am Sonnabend neugewählte Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Günther, Kube, Westphal, Stropp, Jammrath, Dr. Szuman und Dr. Gimkiewicz. — Wiederholt muß darauf hingewiesen werden, daß der Verein bei seiner hohen sozialpolitischen Bedeutung und mit Rücksicht auf seine Versorgungskassen auch hier in Thorn mehr Beachtung verdient. Angehörige der verschiedensten Berufszweige werden als Mitglieder aufgenommen. Demselben gehören an Rechtsanwälte, Aerzte, Kaufleute, Privatbeamte in jeder Stellung und so weiter. Jeder, der nicht Vermögen besitzt, oder für den nicht in irgend einer Weise anderweitig gesorgt ist, hat ein Interesse, Mitglied des Vereins zu werden. Die von antoritativer Seite anerkannte vorsichtige und solide Begründung seiner Kassen sichert dem Verein unbedingte Lebensfähigkeit, ebenso wie der Umstand, daß er sich über die verschiedensten Berufszweige erstreckt, ihm ein stetes Wachsthum und eine bedeutende Zukunft sichert.

— (Freiwillige Feuerwehr.) In der am Sonnabend abgehaltenen Hauptversammlung erstattete Herr Güssow den Rechnungsbericht; die Versammlung ertheilte ihm Entlastung. Nach dem von Herrn Lehmann erstatteten Bericht über die Thätigkeit der Wehr beträgt die Zahl der Mitglieder 55 (gegen 60 im Vorjahre). Betheiligt gewesen ist die Wehr bei 4 Bränden. Uebungen wurden 5 abgehalten. Durch die Errichtung der Feuerwache hat sich die Thätigkeit der Feuerwehr gegen früher verringert. Wie der Vorsitzende mittheilt, wird auf der Bromberger Vorstadt jetzt noch eine zweite Feuerwache eingerichtet werden. Beschlossen wurde, einen Verbandskasten anzuschaffen, damit bei vorkommenden Unfällen Hilfe geleistet werden kann. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: die Herren Borkowski, Boethke, Güssow, Knaak und Lehmann als Vorstandsmitglieder, die Herren Lehmann und Kraut als Abtheilungsführer und die Herren Knaak und Meinaß als Führer der Steigerabtheilung.

— (Kirchenkonzert.) Der erblindete Organist Herr Otto Steinwender, welcher sich um die erledigte Organistenstelle au der hiesigen altstädt. Kirche bewirbt, veranstaltete am gestrigen Sonntage abends 7½ Uhr in der genannten Kirche ein geistliches Konzert, das wegen der für derartige Veranstaltungen schon vorgerückten Jahreszeit nicht so zahlreich besucht war, als es Kirchenkonzerte sonst bei uns zu sein pflegen. Der Konzertgeber trat nicht nur als Orgelspieler, sondern auch als Sänger und Komponist auf. Seine Orgelsoli: Fuge G-moll von Bach, Toccate D-moll von Bach und C-moll-Sonate von Mendelssohn zeichneten sich durch sicherste Technik und Akkuratesse des Spiels aus, ebenso waren seine Tenorsoli (geistliches Volkslied von Radecke und Psalm von Steinwender) in Vortragsweise und Ausdruck sehr ansprechend. Außer dem Psalm trug der Konzertgeber von eigenen Kompositionen noch ein Orgelsolo (geistliches Lied) vor. Bei seinen Sologesängen wurde die Orgelbegleitung von Herrn Kantor Sieg ausgeführt. Fast das ganze Programm wurde von Herrn Steinwender gegeben, nur zwei Nummern boten schöne Violin-Soli mit Orgelbegleitung; Solist war Herr Kapellmeister Schallinatus, welcher Legende von Wieniawski und Andante von Chopin spielte. Wenn das Konzert den Zweck hatte, eine öffentliche Probe der Befähigung des Konzertgebers für den Organistenposten zu sein, so dürfte es den Beweis dafür voll geliefert haben: Herr Steinwender ist eine tüchtige musikalische Kraft von einer gediegenen vielseitigen Veranlagung, die für einen Blinden erstaunlich ist. Das Konzert dauerte eine Stunde und fand die vollste Anerkennung der Besucher. — Bei dem gestrigen Sonntagsgottesdienste führte Herr Steinwender schon die Begleitung der liturgischen Gesänge zc. aus.

— (Am gestrigen Sonntag) war das Wetter nachmittags und abends den Gartenkonzerten wiederum nicht günstig, denn zum Sitzen im Freien war es doch noch etwas zu kühl und gegen Abend setzte obendrein ein schwacher Regen ein. Das Konzert, welches zur Eröffnung des Schützenhausgarten abends stattfinden sollte, mußte deshalb ausfallen. Auch der Zug des Publikums nach Mocker zu dem Vogelwiesenfeste im Wiener Café trug zu dem schwachen Besuch der übrigen Vergnügungsetablissements bei.

— (Viktoriatheater.) Trotz des kühlen, so recht zum Theaterbesuch einladenden Wetters hatte die gestrige Abschiedsvorstellung des Ensembles Bromberger Schauspieler nicht diejenige Theilnahme seitens des Publikums gefunden, die nach den bisherigen Leistungen des Ensembles erwartet werden durfte. Der Besuch war nur wenig zahlreicher, wie bei der vorigen Vorstellung. Es scheint, als ob unser Publikum sich des Theaterbesuches fast gänzlich entwöhnt hat infolge des Mangels eines festen Theaters. Da muß denn doch darauf hingewiesen werden, daß Viktoriabühne und Saal als Sommertheater für unsere Verhältnisse nur wenig zu wünschen übrig lassen, besonders im Hinblick auf den daran schließenden schönen Garten. Vielleicht wandelt sich jene bedauerliche Gleich-

giltigkeit der Thorner, wenn ein tüchtiger Theaterdirektor das Wagniß unternimmt, während der Sommersaison einen längeren Cyklus von Theatervorstellungen im Viktoriasaale vorzubereiten und darauf ein Abonnement zu eröffnen. Als selbstverständlich muß allerdings vorausgesetzt werden, daß ein solches Unternehmen, wenn es Aussicht auf Erfolg haben soll, nicht nur fähige Kräfte in ausreichender Zahl aufweisen, sondern auch bessere Bühnenwerke zur Aufführung bringen muß, wobei noch ein gewisser Werth auf die dekorative Ausstattung zu legen wäre. Die heutigen, auf allen Gebieten gesteigerten Ansprüche begnügen sich nicht mehr mit mittelmäßigen Leistungen. Was nun die gestrige Aufführung im Viktoriagarten anbetrifft, so brachte sie wieder ein Schönthan'sches Stück: „Cornelius Voß", das als Lustspiel figurirt, jedoch manches enthält, was sehr an einen Schwank erinnert. Immerhin erhebt sich das Stück ziemlich weit über dasjenige, was man sonst von Herrn von Schönthan vorgesetzt erhält. Dem Stück mangelt nicht ein stellenweise recht geistreicher Dialog, und wenn gestern die Besucher oft Gelegenheit nahmen, durch Heiterkeit und Beifall erkennen zu geben, daß sie sich amüsirten, so gebührt sowohl dem Verfasser wie den Darstellern daran gleicher Antheil. Die beiden Damenrollen, die die Handlung aufwies, wurden von Frl. Griebe (Baronin Henriette) und Frl. Strauß (Paula) in so harmonischer Abrundung geboten, daß schwer zu entscheiden ist, wen von ihnen ein größeres Lob gebührt. Hier die Weltdame, die zu altern beginnt, sich aber neben ihrem Geist und körperlichen Reizen noch ein liebeausstrahlendes Herz bewahrt hat, dort ein eben erblühtes Mädchen voller Anmuth und Liebreiz, dessen ganzes Wesen einen reinen, unbefangenen Sinn athmet, — ein Bild, wie es anziehender selten hier von anderen Kräften dargestellt worden. Das männliche Element war ebenfalls in bester Weise vertreten. Den Grafen Bernwald spielte Herr Rosenow mit allen Finessen der Rolle, während der Prinz resp. Cornelius Voß von Herrn Gerlin so gegeben wurde, daß die Partie, die den Titel zum Stück hergab, während der ganzen Handlung das nöthige Interesse fand. Die ergötzliche Rolle des Arnold Bäckers stattete Herr Lanius mit einer Komik aus, die um so sicherer wirkte, als sie ungesucht war, und zugleich auf ein Mienenspiel sich stützte, das dieses Mitglied des Ensembles in hervorragendem Maße besitzt. Nach alledem, was der gestrige Abend geboten, können wir nur wünschen, daß sein pekuniärer Mißerfolg nicht davon abhält, das zu verwirklichen, was wir oben ausgesprochen.

— (Ein vogelwiesenartiges Unternehmen) ist am Sonnabend Nachmittag auf der Mocker im Etablissement Wiener Café mit Hinzunahme des angrenzenden Geländes eröffnet worden. Von Bromberg kommend, sind dort eine große Anzahl Schaubuden aller Art eingetroffen, welche das ganze Terrain bis zur Schule einnehmen. Etwa 60 Buden dürften dort vereinigt sein, Schießbuden, Glücksbuden, Museen, Panoramas, Pfefferkuchenbuden, Karoussels, Schaukeln rc., ein Radfahr-Zirkus, sowie ein Varietee-Theater. Eine so große Schaubuden-Kolonie haben wir hier in Thorn noch nicht gesehen. Es ist ein großer Jahrmarkt, und jahrmarktähnlich war auch das Treiben, das am gestrigen Sonntage herrschte, welcher der eigentliche Eröffnungstag war. Mehr als 6000 Personen besuchten gestern das Volksfest, und trotz des regendrohenden Wetters war das Gedränge in den Budengassen von Nachmittag bis zum Abend groß. Zu dem Gedränge der Menschenmenge kam das Geschrei der Ausrufer und die Musik der Orgeln, die sogar Bude neben Bude stehen — es war ein Trubel, von dem sich derjenige, der nicht dort war, kaum eine ausreichende Vorstellung machen kann. Im Garten des Wiener Café konzertirte die Kapelle des Ulanen-Regiments von Schmidt und im Saale gab das Varietee-Theater Skorzewski Vorstellungen, bei denen Kellnerinnen in bayerischem Kostüm die Bedienung versehen. Die Vorstellungen bestehen in akrobatischen Vorführungen und gesanglichen Vorträgen rc.; auch ein russischer Tanz wurde von den ältesten Geschwistern Skorzewski hübsch aufgeführt. Gestern dürften die meisten Schaubuden-Inhaber gute Geschäfte gemacht haben, freilich werden es nicht alle sein, dazu sind der Buden zu viele. So mannigfach aber auch die Arten der Budengeschäfte sind, eine Art war nicht vertreten: es fehlte gänzlich an Verkaufsständen für die flüchtige Befriedigung des Magens durch belegte Butterbrötchen rc. und an fliegenden Wursthändlern, die sicher gute Einnahme gehabt hätten. Die Schaubudenbesitzer wollen elf Tage hier bleiben. Ob sie auch an Wochentagen ein befriedigendes Geschäft machen werden, erscheint mehr als zweifelhaft. Für so große Unternehmungen sind Provinzialstädte doch zu klein. Wir glauben nicht, daß der Veranstalter des Ganzen die Reise durch unseren Osten ganz nach dem Plane zu Ende bringen wird. Schon in Bromberg, dem Ausgangspunkt, haben sich die größten Schaugeschäfte abgesplittert.

— (Der Mai) ist andauernd kühl und naß. Nach der bekannten Bauernregel ist anzunehmen, daß die Landwirthe mit dem Wetter recht zufrieden sein werden. Am 11., 12. und 13. d. Mts. haben wir die Eisheiligen, die bei der gegenwärtigen Kühle wohl keine allzu schädlichen Kälterückfälle bringen können.

— (Zum Bau des Kirchthurms) an der altstädtischen evangelischen Kirche. Nachdem das Erdreich soweit erforderlich für das Fundament des Kirchthurms ausgehoben war, galt es, das alte vorspringende, aus Mauersteinen bestehende Fundament der Kirche fortzuschaffen. Diese Arbeit ist nun auch zum größten Theil beendet und zwar ist es gelungen, das alte feste Mauerwerk durch Abstemmen zu beseitigen. Mit der Legung des neuen Fundaments für den Kirchthurm wird in absehbarer Zeit begonnen werden können.

— (Der Bau der hiesigen Rad-Rennbahn) geht allmählich seiner Fertigstellung entgegen und dürfte in den nächsten vier Wochen beendet sein. Es findet zur näheren Berathung der demnächst zu veranstaltenden Rennen am Donnerstag eine Versammlung statt, in der auch alle anderen wichtigen Vorlagen zur Erledigung kommen sollen. Das Projekt ist nach der letzten Versammlung in ein anderes Stadium getreten, indem Herr Munsch selbst die Kosten des Baues übernimmt und hierdurch gleichzeitig Inhaber der Bahn bleibt und diese dem Verein für Bahnwettfahren zur Benutzung übergiebt. Das Verhältniß beider Theile hat sich hierdurch wesentlich günstiger gestaltet und liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß der Verein sehr bald eine große Zahl von Mitgliedern gewinnen wird. Die ordentlichen Mitglieder haben das Recht zur freien Benutzung der Bahn. Anmeldungen sind an den Vorstand zu richten.

— (Zur Verhandlung des Landesverrathsprozesses) werden die beiden Angeklagten Fahrin und Albrecht heute und morgen getrennt von hier nach Leipzig transportirt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 1,93 Mtr. über Null. Windrichtung N.-W. Angekommen sind die Schiffer: Becherowski, ein Kahn 2500 und Höhne 2800 Ctr. Thon, beide von Halle nach Wloclawek; Bursche 2100, G. Krueger 1400 und J. Krueger 1600 Ctr. Stückgut, Markowski 2200, Krupp 2000, Burnicki 1864 und Nelius 2024 Ctr. Roheisen, sämmtlich von Danzig nach Warschau; Kaminski 1050 Ctr. Lupinen von Wloclawek nach Thorn; Froelich 1130 Ctr. Kohlen von Danzig nach Thorn. Abgefahren: Schulz, Dampfer „Wilhelmine" 200 Ctr. Stückgut von Thorn nach Königsberg; Kwiatkowski, Dampfer „Bromberg" 500 Ctr. Stückgut, Knitter, ein Kahn 2400 und Schmidt 2600 Ctr. Zucker, alle drei von Thorn nach Danzig.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier am Sonnabend 1,65 Mtr., gestern 1,83 Mtr., heute 1,93 Mtr.

Mocker, 10. Mai. (Eine Sitzung des Amtsausschusses) findet am Dienstag den 11. d. Mts. nachmittags 4 Uhr statt. In derselben soll über eine Polizeiverordnung beschlossen werden, nach welcher Treppen und Hausflure während der Dunkelheit bis 10 Uhr abends zu beleuchten sind.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Zum Brandunglück in Paris.

Paris, 8. Mai. Die endgiltige amtliche Liste der Opfer des Brandunglücks weist 124 Todte auf, von denen 119 wiedererkannt wurden.

Der Trauergottesdienst in der Notredame-Kirche hat mittags unter großer Betheiligung stattgefunden. Das mittlere Eingangsthor war schwarz ausgeschlagen, von einem die Initialen R. F. (Republique Française D. R.) tragenden Schilde überragt, wodurch angedeutet wurde, daß die Feier eine nationale war. Im Mittelpunkt der Kirche stand ein Katafalk, wo die Gräfin Jallin und Frau Julian aufgebahrt waren. Unter den zahlreichen Kränzen befanden sich auch diejenigen des deutschen Kaiserpaares. An der Trauerfeier nahmen in Vertretung des deutschen Kaiserpaares Fürst und Fürstin Radziwill theil; auch die Tochter des deutschen Botschafters wohnte ihr bei. Der Lordmayor von London und seine Begleitung erschienen in zwei Trauerwagen. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge war vor der Kirche versammelt. Die republikanische Garde bildete Spalier. Präsident Faure traf um 12 Uhr ein. Die große Glocke der Metropolitankirche läutete, die Geistlichkeit geleitete Faure zur Estrade, wo neben dem Präsidenten die Angehörigen der Opfer, Mitglieder der Regierung und das diplomatische Korps, sowie zahlreiche Notabilitäten Platz nahmen. Nach der Todtenmesse hielt der Pater Ollivier eine Ansprache mit dem zu Grunde gelegten Texte: „Selig sind, die wohlthun." Nach der Rede des Paters Ollivier ertheilte Kardinal Richard die Absolution. Das diplomatische Korps sprach dem Präsidenten seine Theilnahme aus. Nachdem Faure die Kirche verlassen hatte, gruppirten sich die Geladenen um den vor der Kirche errichteten katafalkartigen Bau, wo Barthou Namens der Regierung den Opfern der Katastrophe eine ehrende Gedenkrede hielt. Das Unheil habe tiefe Trauer bis auf die Stufen eines Thrones verbreitet. Der Minister dankte denen, welche zur Rettung vieler Personen beigetragen haben. Die Feier war um zwei Uhr beendet. In den Straßen wogte eine große Menschenmenge. Die Geschäfte sind geschlossen.

Am Schlusse der Trauerfeier in der Notre-Dame-Kirche empfing Präsident Faure den russischen Botschafter, Baron Mohrenheim, der im Namen des Kaisers und der Kaiserin von Rußland aussprach, wie vollen Antheil die Majestäten an der Trauer Frankreichs nehmen. Der Präsident bat den Botschafter, den russischen Majestäten seinen Dank zu übermitteln für den Ausdruck des Beileids und für den Sympathiebeweis, der darin liege, daß sich Kaiser Nikolaus an der Leichenfeier durch den Herzog von Leuchtenberg vertreten ließ.

Mannigfaltiges.

(Eine Kolonialhochzeit) wurde am Freitag Nachmittag in der Garnisonkirche in Berlin begangen. Der Stationschef der Johann Albrechtshöhe in Kamerun Konradt schloß dort mit Fräulein Breithaupt, Tochter eines verstorbenen Majors, den Bund fürs Leben. Die Schleppe der jugendlichen Braut trug ein junger Neger aus Kamerun. Unmittelbar nach der Feier trat das Paar die Reise nach Afrika an.

(Räuberische Ueberfälle.) Aus Breslau, 8. Mai, wird gemeldet: Heute Nacht wurden vier Bahnwärter auf der Strecke Laband-Tatischau in ihrer Bude von einem Individuum überfallen und mit einem Revolver bedroht. Der Vagabund verlangte von den Wärtern Geld und die Uhr. Da sie Geld nicht bei sich hatten, gaben drei ihre Uhr dem Räuber; dem vierten Wärter, welcher weder eine Uhr noch Geld bei sich führte, schoß der Räuber eine Kugel durch die Thür, ohne ihn zu verletzen. Der Räuber ist entkommen.

(Gerettete Schiffbrüchige.) Aus Bremen, 8. Mai, wird gemeldet, daß der Norddeutsche Lloyddampfer „München" auf dem Wege nach New-York den Kapitän Berre und 22 Mann des auf hoher See verbrannten französischen Schooners „Marie" rettete.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Das „Kl. Journal" meldet aus Brüssel: Bei einer Treibjagd auf der Besitzung des Herzogs von Arenberg wurde der junge Graf de Bray durch einen ungeschickten Jäger erschossen.

Paris, 9. Mai. Der Fürst und die Fürstin Radziwill werden Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria bei der Beerdigung der Herzogin von Alençon in Dreux vertreten, welche dort an demselben Tage stattfinden wird, wie die des Herzogs von Aumale.

Paris, 9. Mai. Das Komitee des Wohlthätigkeits-Bazars in der Rue Jean Goujon erhielt von einem ungenannten Geber den Betrag von 937 438 Frks., welcher mit den am ersten Verkaufstage vereinnahmten 45 000 Frks. genau den Betrag ausmacht, welcher im vorigen Jahre von dem Wohlthätigkeits-Bazar erzielt wurde.

Athen, 8. Mai abends. Die Regierung hat den Mächten die Zurückberufung von 25 Offizieren und 2 Kompagnien Sapeurs aus Kreta mitgetheilt und die Zusage gemacht, daß die anderen Truppen innerhalb einer kurzen Frist aus Kreta zurückberufen werden würden. Nach dieser Erklärung boten die Mächte ihre Vermittelung zwischen Griechenland und der Türkei an, indem sie gleichzeitig verlangten, Griechenland solle die Wahrnehmung seiner Interessen ohne Vorbehalt in die Hände Europas legen. Die griechische Regierung dringt auf eine Modifikation dieser Bedingung.

Athen, 9. Mai. Oberst Vassos ist hier eingetroffen.

Athen, 9. Mai. Aus Domoko wird gemeldet: Die türkische Kavallerie setzt ihre Rekognoszirungen fort; die türkischen Vorposten stehen in Bryssa und Kitini; der Angriff der Türken auf Domoko dürfte demnächst erfolgen. Die griechischen Truppen sind eifrig damit beschäftigt, ihre Stellungen bei Domoko zu verschanzen.

Konstantinopel, 9. Mai. Edhem Pascha erhielt den Titel eines Marschalls der gesammten Operationsarmee und wurde zum Oberbefehlshaber der gesammten Truppen an der griechischen Grenze ernannt. — Saad-Eddin-Pascha erhielt den Oberbefehl über die neuformirte dritte Division des epirotischen Korps. Nach Angaben von türkischer Seite steht der Uebergang des epirotischen Korps zur Offensive bevor. — Ghazi Osman Pascha ist hierher zurückgekehrt.

Tanger, 8. Mai. Der spanische Renegat, der den deutschen Bankier Häßner ermordet hat, wurde heute nach Spanien übergeführt, wo ihm der Prozeß gemacht werden soll.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	10. Mai	8. Mai.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—70	216—50
Warschau 8 Tage	216—20	216—15
Oesterreichische Banknoten .	170—50	170—50
Preußische Konsols 3 % . .	98—30	98—30
Preußische Konsols 3½ % .	104—10	104—
Preußische Konsols 4 % . .	104—	104—
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—90	97—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—	104—
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—10	94—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—20	100—10
Posener Pfandbriefe 3½ % .	100—30	100—25
„ „ 4 % . .	102—	102—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—50	67—60
Türk. 1 % Anleihe C . . .	21 30	20—70
Italienische Rente 4 % . . .	92—25	91—80
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	88—50	88—40
Diskon. Kommandit-Antheile	198—50	197—25
Harpener Bergw.-Aktien . .	181—25	180—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	101—	101—
Weizen gelber: Mai . . .	161—	160—25
Juli	161—	160—
September	156—75	155—50
Newyork Mai	79¾	78¼
Roggen: Mai	118—75	117—25
Juli	120—	118—50
September	121—25	120—
Hafer: Mai	127—25	126—75
Rüböl: Mai	56—10	56—10
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	41—50	41—60
70er Mai	46—20	46—10
70er September	46—40	46 -40

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Königsberg, 8. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 10 000 Liter. Fest. Loko nicht kontingentirt 40,70 Mk. Br., 40,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 40,90 Mk. Br., 40,10 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 8. Mai.

Eingegangen für Horwitz durch Silber drei Traften, 1678 Roh-Tannen; für J. Rosenzweig durch Steffel 1 Traft, 304 Tannen-Balken, 673 Eichenplançons, 360 eichene einfache, halbrunde Schwellen; für Rodemann durch R. Schwarf vier Traften, 2237 Rundkiefern; für Schutz durch Dossoff 4 Traften, 2510 Rundkiefern.

Gestern Vormittag 9½ Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Lehrer

Gustav Schwonke

im 34. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Thorn, 10. Mai 1897

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Mittwoch den 12. Mai 1897

nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung
betreffend:

1. die Einführung der auf eine weitere Wahlperiode wiedergewählten und bestätigten unbesoldeten Stadträthe Herren Matthes, Tilk, Kittler, Löschmann und O. Kriwes,
2. Nachbewilligung von 345,50 Mk. zu Tit. VI pos. 9a des Etats zur Besoldung der Löschmannschaften bei Bränden,
3. desgl. von 82,25 Mk. zu Tit. I pos. 2 des Etats zu Beleuchtungsmaterialien und für Gasbeleuchtung,
4. Gewährung einer Remuneration an einen städt. Beamten,
5. den Geschäftsbericht und Finalabschluß der städtischen Sparkasse für das Rechnungsjahr 1896,
6. das Protokoll über die Revision der Kämmereihauptkasse vom 28. April 1897,
7. desgl. über die Revision der Kasse der städtischen G.s- und Wasserwerke vom 28. April 1897,
8. Beleihung des Grundstücks Altstadt 361 (Mauerstr. 58, 60, 62 und 64 mit 15000 Mk.,
9. Bruch des Wasserrohres in dem Hause Brückenstr. 21,
10. desgl. in dem Hause Seglerstr. 12,
11. Beleihung des Grundstücks Altstadt (Bäckerstraße 33) mit noch 3000 Mark,
12. Instandsetzung des Pflasters in der Coppernikusstraße,
13. Die Ermäßigungen für unverbraucht abgeflossenes Wasser,
14. Neuregelung des Diensteinkommens der Volksschullehrer,
15. die Anwaltsgebühren-Rechnung in Sachen Thorn c/a Ephraim,
16. Festsetzung der Wittwenpension für die Wittwe des verstorbenen Rathsboten Becker,
17. Baurechnung vom Forsthause Ollek,
18. Einrichtung einer sechsten Klasse bei der 4. Gemeindeschule.
19. Ankauf des Papauer Waldes,
20. Ausbau des Kanalisations- und Wasserleitungs-Anschlusses auf der Strecke von der Jakobs- bis zur Bismarckstraße,
21. Antrag der Herren Kirsten und Jaskulski auf Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Anfertigung des Thorner Adreßbuches.
22. die Einverleibung einer reichsmilitärfiskalischen Parzelle von rd. 82 ha in die Stadtgemeinde Thorn,
23. Bewilligung von 88 Mark zu Tit. II pos. 2 a des Etats des Wasserwerks zur Reparatur von Wassermessern,
24. Abänderung der §§ 10 zu b, 22 und 23 des Statuts der städtischen Sparkasse zu Thorn,
25. die Straßenpflasterung in der Stadt und die Bewilligung der Mittel,
26. Wahl von 2 Beisitzern und 2 Stellvertretern zum Wahlvorstande zu den am 31. d. Mts. stattfindenden Stadtverordneten-Ersatzwahlen,
27. den Schlachthausbericht für das Winterhalbjahr, 1. Oktober 1896 bis 1. April 1897.

Thorn den 8. Mai 1897.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Nachruf.

Gestern verschied nach längeren Leiden unser lieber Kollege, der Lehrer an der 1. Gemeindeschule

Herr Gustav Schwonke.

Während der 10 Jahre, die er unserem Kollegium angehörte, hat er sich durch treue Pflichterfüllung, seinen ehrenwerthen Charakter und sein freundliches, offenes Wesen unser aller Achtung und Zuneigung erworben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Thorn den 10. Mai 1897.

Das Lehrerkollegium der städtischen Knabenschulen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Nr.	Stadtrevier bezw. Schule	Erst- bezw. Wieder-Impfung	Impflokal	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Revision
1.	Schule von Fräulein Ehrlich	Wieder-Impf.	Wohn. d. Herrn Kreisphysikus Breitestr. 18, II	3. Mai Vorm. 9 Uhr	10. Mai Vorm. 9 Uhr
2.	„ „ „ Kaske	„ „	„	3. „ „ 9 „	10. „ „ 9 „
3.	Mädchen-Bürgerschule	„ „	Höhere Mädchenschule	3. „ „ 11 „	10. „ „ 11 „
4.	Höhere Mädchenschule	„ „	„	3. „ „ 12 „	10. „ „ 12 „
5.	2. Gemeindeschule	„ „	2. Gemeindeschule	5. „ „ 11 „	12. „ „ 11 „
6.	Gymnasium und Realschule	„ „	Gymnasium	5. „ „ 12 „	12. „ „ 12 „
7.	Knabenmittelschule	„ „	Knaben-Mittelschule	7. „ „ 11 „	14. „ „ 11 „
8.	1. Gemeindeschule	„ „	„ „	7. „ „ 12 „	14. „ „ 12 „
9.	Altstadt, 1. Abtheilung	Erst-Impfung	2. Gem.-Sch., Bäckerstr.	12. „ Nachm. 4½ „	19. „ Nachm. 4½ „
10.	Neustadt, 1. Abtheilung	„ „	2. „ „ „	12. „ „ 5 „	19. „ „ 5 „
11.	Altstadt, 2. Abtheilung	„ „	2. „ „ „	14. „ „ 4 „	21. „ „ 4 „
12.	Neustadt, 2. Abtheilung	„ „	2. „ „ „	14. „ „ 5 „	21. „ „ 5 „
13.	Mädchen der 3. Gemeindeschule	Wieder-Impf.	3. Gem.-Sch., Schulstr.	17. „ „ 4 „	24. „ „ 4 „
14.	Knaben „ 3. „	„ „	3. „ „ „	17. „ „ 4½ „	24. „ „ 4½ „
15.	Brombergerstr. und Fischerei	Erst-Impfung	3. „ „ „	17. „ „ 5 „	24. „ „ 5 „
16.	Culmer Vorstadt	„ „	Golz'sches Gasthaus	19. „ „ 2½ „	26. „ „ 2½ „
17.	Mellien- u. Schulstr., Winkenau, Grünhof, Finkenthal	„ „	3. Gemeindeschule	28. „ „ 4 „	4. Juni „ 4 „
18.	Kasernenstraße und Rest der Bromberger Vorstadt	„ „	3. „	28. „ „ 5 „	4. „ „ 5 „
19.	4. Gemeindeschule	Wieder-Impf.	4. G.-S., Jakobs-Vorst.	28. Juni „ 4 „	5. Juli „ 4 „
20.	Jakobs-Vorstadt	Erst-Impfung	4. „ „ „	28. „ „ 4½ „	5. „ „ 4½ „

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassenen Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1896 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1885 geboren sind, wiedergeimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzte vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormündern, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Thorn den 24. April 1897.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nur noch folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 18, 2 Treppen wohnhafte Königliche Kreis-Physikus Dr. Wodtke.

2. Außer den im Jahre 1896 und 1885 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kinderr sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpiung zu stellen, welche im Jahre 1896 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einen anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzte geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

7. Die Impflinge sind mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

8. **Die Bestellzettel sind zum Impftermine mitzubringen.**

Die Polizei-Verwaltung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 108 der „Thorner Presse".

Dienstag den 11. Mai 1897.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

79. Sitzung am 8. Mai 1897. 11 Uhr.

Die Berathung des Kultusetats wird bei dem Extraordinarium fortgesetzt.

Bei der Forderung von 75000 Mk. zur Bekämpfung der Granulose, einer in einigen ostpreußischen Kreisen um sich greifenden ansteckenden Augenkrankheit, schildert Ministerialdirektor Dr. v. Bartsch die zur energischen Bekämpfung dieser Seuche getroffenen und beabsichtigten Maßregeln. Abg. Dr. Schnaubert (kons.) macht Mittheilungen über die große Ausbreitung der Krankheit. Theilweise stehe es nach dem Zeugnisse des Professors Hirschberg in Ostpreußen schlimmer als in Tunis. Dabei zeige sich die Krankheit, welche die Erwerbsfähigkeit der Bevölkerung und die Wehrkraft schwer gefährde, auch hier und da schon in den anderen Provinzen.

Bei der Forderung von 50000 Mk. als erste Rate zur Bebauung der Museumsinsel in Berlin, wo außer Museumsbauten ein Kaiser Friedrich-Denkmal auf Kosten des Kaisers errichtet werden soll, erklärt Abg. v. Kröcher (kons.) die Bereitwilligkeit seiner Freunde, diese Forderung zu bewilligen trotz der schlechten Lage eines großen Theiles der Steuerzahler und trotzdem sich die Amerikaner jetzt anschickten, uns das bischen Fell, was wir noch haben, über die Ohren zu ziehen, ohne daß unsere Regierung in ihrer unbegreiflichen Langmuth und Liebenswürdigkeit gegen das Ausland zu Repressalien greife. Seine Freunde wären jedoch sogar bereit, die Kosten für das Kaiser Friedrich-Denkmal auf Staatsmittel zu übernehmen. (Beifall rechts.) Abg. Rickert (freis. Vg.) legt Verwahrung gegen die Art und Weise ein, wie hier die Gelegenheit vom Zaun gegriffen werde, um dem Haß Ausdruck zu geben gegen den Staatssekretär v. Marschall, der doch aus der konservativen Partei hervorgegangen sei. (Rufe rechts: Leider!) Zur Errichtung des Denkmals aus Staatsmitteln sei auch er bereit. Finanzminister v. Miquel bedauert, daß das pietätvolle Anerbieten des Herrn v. Kröcher in dieser Weise eingeleitet worden sei. Dieses Anerbieten sei überaus erfreulich; über die Entscheidung des Kaisers und der Staatsregierung könne er selbstverständlich noch nichts mittheilen. Abgg. Im Walle (Ctr.) und Möller (natlib.) sprechen ebenfalls ihre Bereitwilligkeit aus, Staatsmittel zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich zu bewilligen, und weisen zugleich den Angriff v. Kröchers auf die Reichspolitik zurück. Abg. v. Zedlitz (freikons.) erklärt, seine Freunde würden gleichfalls der Erbauung eines Kaiser Friedrich-Denkmals aus Staatsmitteln gern zustimmen. Abg. Graf Limburg (kons.) betont, Herr v. Marschall habe im Reichstage doch zugeben müssen, daß sich die Reichsregierung jahrelang einen Rechtsbruch Amerikas habe gefallen lassen. Die Kritik seiner Freunde richte sich nicht gegen die Person des Herrn v. Marschall, denn dieser sei nicht der verantwortliche Leiter der Reichspolitik, und mit dieser seien eben weite Kreise des Volkes nicht zufrieden. (Hört, hört! links und im Centrum.) Minister v. Miquel: Jedenfalls gehörte diese Debatte nicht hierher, zumal die Reichsregierung nicht vorher wissen konnte, daß sie hier, wo es sich um ein Kaiser Friedrich-Denkmal handelt, angegriffen werden würde. Er hoffe, daß der Mißklang, der aus dieser Debatte hervorklingen könnte, durch die patriotischen Erklärungen aller Parteien übertönt werden würde.

Der Titel wird bewilligt, desgl. der Rest des Etats. Damit ist die 2. Etatsberathung beendigt.

Beim Etatsgesetz und zwar bei dem Indemnitäts-Paragraphen entsteht eine längere Diskussion darüber, wie die Verspätung in der Fertigstellung des Etats hätte vermieden werden können.

Abg. Rickert (freis. Vg.): Zu Pfingsten möchten wir alle gern nach Hause gehen. Nun schreckt uns aber alle Tage die Presse mit der Ankündigung eines Vereinsgesetzes. Wie stehts damit? Minister v. Miquel: Ich will die heutige Frage des Abg. Rickert beantworten. Ob wir Pfingsten schließen können, das ist je nachdem. (Große Heiterkeit.) Ob noch ein Vereinsgesetz kommen wird, kann und werde ich dem Herrn Abg. Rickert nicht sagen. (Erneute Heiterkeit.) Ich entnehme nur aus den Worten des Abg. Rickert, daß sein Verlangen, zu Pfingsten nach Hause zu gehen, so ist, daß er auf das Vereinsgesetz verzichtet. (Stürmische Heiterkeit.) Abg. Rickert: O nein, Herr Minister — Präsident v. Köller (unterbrechend): Der Abg. Ehlers hat das Wort. (Große Heiterkeit.) Abg. Ehlers führt aus, daß auf allen Seiten nicht so viel geredet werden dürfe. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Knebel und Irmer erklärt Abg. Rickert, er wünsche das Vereinsgesetz, aber in einer Form, daß es rasch erledigt werden könne. Mein Wunsch, nach Hause zu gehen, ist nicht größer, als der des Ministers, uns los zu werden. (Heiterkeit.)

Das Etatsgesetz wird hierauf genehmigt.

Montag 11 Uhr: 3. Etatsberathung. (Schluß nach 4 Uhr.)

Deutscher Reichstag.

218. Sitzung am 8. Mai 1897. 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Auswanderungsgesetzes.

Abg. Metzger (sozd.): Seine Freunde hätten gar keinen Anlaß, irgend eine Regierung, sei sie welche sie wolle, zu verhindern, bei ihren Bemühungen, den Auswandererstrom zu lenken, sich zu blamiren, so gut wie sie nur könne. Die Auslassung der Bestimmung des alten Handelsgesetzbuches, wonach der Reichskommissar auch darauf achten müsse, daß das Schiff gehörig bemannt sei, scheine beabsichtigt zu sein. Eine ausreichende Bemannung sei doch zweifellos ein unbedingtes Erforderniß. Man habe aber offenbar an den Hamburger Streik gedacht und wolle verhindern, daß bei einem Streik ähnlicher Art Auswandererschiffe wegen unzureichender Bemannung nicht auslaufen könnten. Weiter bemängelt Redner, daß der Staatskommissar seine Schiffsrevisionen vorher anzukündigen pflege. Abg. Hammacher (natlib.): Seine Freunde erblickten in dem Beschluß zweiter Lesung zu § 2, wonach der Reichskanzler über Erlaubnißgesuche nur unter Zustimmung des Bundesrathes zu entscheiden habe, eine Verschlechterung. Die Mitwirkung des Bundesrathes sei zu umständlich und zeitraubend. Er bitte, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Abgg. Graf Arnim (Reichsp.), Bachem (Ctr.), Graf Stolberg (kons.) und Marquardsen (natlib.) treten für die Fassung der zweiten Lesung ein, während Abg. Dr. Barth (freis. Vereinig.) die Auffassung Hammachers unterstützt.

Bei § 34, welcher dem Unternehmer eine zweckmäßige Ausrüstung des Schiffes u. s. w. vorschreibt, und bei § 35, welcher dem Staatskommissar aufgiebt, bei Besichtigung des Schiffes hierauf zu achten, liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, welcher auf die gehörige Bemannung Bedacht genommen wissen will.

Unterstaatssekretär Rothe bestreitet, daß der Hamburger Streik Anlaß gegeben habe, in diesem § 34 die Bezugnahme auf die Bemannung „auszulassen". Der vorliegende Entwurf sei schon lange vor dem Hamburger Streik ausgearbeitet worden. Der Grundsatz, daß die Bemannung eine gehörige sein müsse, stehe fest. Aber Einzelvorschriften darüber auszuarbeiten, sei jedenfalls bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes nicht möglich. Er gebe anheim, eine Resolution zu beschließen. Wenn ein Unternehmer jenem Grundsatz zuwiderhandle, so habe er unter Umständen die Verantwortung dafür zu tragen, und der Richter habe ja dann zu entscheiden. Abgg. Spahn, Jabsen und von Cuny erklären den Antrag für überflüssig unter Hinweis auf die bestehenden Bestimmungen.

Der Antrag Auer wird abgelehnt.

Bei § 48a, der gestern auf Antrag Kanitz-Bebel beschlossen worden war und die kupplerische Verleitung von Frauenspersonen zur Auswanderung unter Strafe stellt, beantragt Abg. Bachem, um den Paragraphen mit dem System des Strafgesetzbuches in Einklang zu bringen, das Strafmaximum auf 5 (statt 10) Jahre festzusetzen und daneben Geldstrafe bis 6000 Mark zuzulassen.

Ein Amendement v. Bruchka will diese Geldbuße auch dann gegen die solcher Kuppelei Vorschub leistenden Personen zugelassen wissen, wenn wegen mildernder Umstände nur auf Gefängniß erkannt wird.

Beide Anträge werden widerspruchslos angenommen.

Bei den Schlußparagraphen erklärt Abg. von Hodenberg (Welfe): Dies Gesetz dient weniger den Interessen der Auswanderer, als daß es die Machtbefugnisse der Regierung erweitert. Vor der Abstimmung über diesen Paragraphen zweifle ich daher die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Vizepräsident Schmidt: Das Bureau ist nicht zweifelhaft, daß das Haus nicht beschlußfähig ist. Ich beraume daher, da wir nicht weiter berathen können, die nächste Sitzung auf 3 Uhr mit der Tagesordnung: Margarinegesetz. (Schluß 2½ Uhr.)

---

219. Sitzung am 8. Mai.

Die neue Sitzung wird um 3¼ Uhr durch den Präsidenten v. Buol eröffnet.

In der Generaldebatte über das Margarinegesetz erklärt Abg. Fußangel (Ctr.), er sei außer Stande, für das Gesetz zu stimmen angesichts der Fassung, die dasselbe in zweiter Lesung erhalten habe. Abg. Herbert (sozd.) äußert sich ebenfalls gegen das Gesetz und besonders gegen die Trennung der Verkaufsräume. Abg. Richter (freis. Volksp.): Wir wollen in jeder Weise Betrügereien zu verhindern helfen, aber wir wollen nicht, daß dem Absatz der Margarine in ganz unnöthiger Weise Hindernisse bereitet werden. Und das geschieht durch die Trennung der Verkaufsräume. Auch sonst enthält das Gesetz unnöthige Vexationen. Wir sind der Meinung, daß man ohnehin ohne ein solches Gesetz auskommen kann. Abg. Benoit (freis. Ver.) äußert sich ebenfalls hauptsächlich gegen die Trennung der Verkaufsräume beim Kleinhandel. Abg. Rettich (kons.) bestreitet, daß das Gesetz lediglich eine Vertheuerung der Margarine bezwecke. Es werde vielmehr dazu führen, dieselbe billiger zu machen, wenn sie nicht als Butter verkauft werden könne. Abg. v. Grand-Ry (Ctr.) versichert gleichfalls, das Gesetz richte sich nur gegen betrügerische Händler. Abg. Kruse (natlib.) erklärt namens des größten Theiles seiner Freunde, sie würden gegen das ganze Gesetz stimmen, wenn die Trennung der Verkaufsräume aufrecht erhalten werde. Abg. Schulze-Henne (natlib.) fügt hinzu, er sei sogar fest überzeugt, daß diese Trennung die Landwirthschaft selber schädigen würde. Gleichwohl werde er wegen der sonstigen Vorzüge dieses Gesetzes für dasselbe stimmen. (Lachen links.)

In der Spezialberathung empfiehlt bei § 4, der u. a. Trennung der Verkaufsräume für Orte von 5000 Einwohnern an ausspricht, Abgeord. Rettich (kons.) einen Antrag Grand-Ry-Ploetz und Gen., wonach auch in Vororten, die selber noch nicht 5000 Einwohner zählen, die Trennung der Verkaufsräume angeordnet werden kann. Abg. Herbert (sozd.) beantragt, die Trennung der Verkaufsräume zu streichen.

§ 4 wird in der Fassung des Antrages Rettich angenommen.

Bei § 7 beantragt Abg. Dr. Barth, die Anzeigepflicht auch für die Margarine-Händler zu streichen.

Dieser Antrag wird angenommen.

Weiter wird der Antrag Grand-Ry-Ploetz angenommen, das Gesetz am 1. Oktober 1897, jedoch die Bestimmung über Trennung der Verkaufsräume erst am 1. April 1898 in Kraft treten zu lassen.

Ueber das ganze Gesetz soll auf Antrag Richter-Singer die Abstimmung eine namentliche sein. Das Haus ist offenbar nicht beschlußfähig.

Abg. v. Levetzow (kons.) bemerkt: Wegen der heute beschlossenen Aenderungen könne die Gesammtabstimmung nicht sofort erfolgen.

Die Abstimmung unterbleibt demgemäß.

Dienstag 2 Uhr: Reliktengesetz; 2. Nachtragsetat; Petitionen. (Schluß 4½ Uhr.)

Frühjahrsrennen des westpreußischen Reitervereins.

§§ Danzig, 9. Mai.

Heute fand auf dem großen Exerzierplatze bei Langfuhr das Frühjahrsrennen des westpreußischen Reitervereins statt, wozu sich trotz des nicht sehr günstigen Wetters ein recht zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Eröffnungsrennen, Preis 200 Mk. dem ersten, 50 Mk. dem zweiten Pferde. Flachrennen für Halbblutpferde im Besitz von Bewohnern Westpreußens, Distanz 1200 Meter, 10 Mk. Einsatz und Reugeld.

Lt. v. Reibnitz (1. Huf.) br. W. „Eskimo", Reiter Besitzer 1, Rittmeister du Bois-Lukoschin R.-H. „Persianer", Reiter Lt. v. Puttkamer (1. Huf.) 2, Lt. Junias Hengst „Pionier" 3.

2. Rennen der 17. Feld-Artillerie-Brigade. Drei Ehrenpreise, Jagdrennen für Dienstpferde, geritten von aktiven Offizieren der 17. Feld-Artillerie-Brigade, Distanz 2000 Meter, 10 Mk. Einsatz und Reugeld.

Den ersten Preis (massive silberne Bowle) gewann Lt. Wegeli's (17. Train-Batl.) br. W. „Gustav", den zweiten (silbernes Servirbrett) Lt. Funck's (36. Art.) F.-W. „Meteor", den dritten (silbernes Zigarettenetui) Lt. Bartel's (36. Art.) schwbr. St. „Buhle", alle drei geritten von den Besitzern.

3. Langfuhrer Hürdenrennen. Zwei Ehrenpreise (silberner Pokal und zwei silberne Becher) und 200 Mk. dem Sieger. Für ost- und westpreußische Halbblutpferde, 10 Mk. Einsatz und Reugeld. Distanz 2000 Meter.

Lt. v. Puttkamer's (1. Huf.) br. St. „Krimhild", Reiter Lt. v. Reibnitz (1. Huf.) 1, Lt. v. Madeyski's (5. Kür.) F.-W. „Cito", Reiter Besitzer 2, Rittmeister du Bois's-Lukoschin R.-H. „Persianer", Reiter Lt. v. Puttkammer (1. Huf.) 3.

4. Chargenpferd-Jagdrennen. Drei Ehrenpreise, für Chargenpferde von Offizieren im Bereich des 17. Armeekorps und von solchen zu reiten. Pferde, die als Chargenpferde eingestellt, oder solche, die ein Rennen um Geldpreise gewonnen haben, sind ausgeschlossen. 10 Mk. Einsatz und Reugeld. Distanz 2500 Meter.

Den ersten Preis (6 silberne Sektbecher mit Brett) gewann Lt. v. Reibnitz (1. Huf.) Sch.-St. „Katze", den zweiten (silberne Weinkanne) Lt. von Zitzewitz (1. Huf.) Sch.-W. „König", den dritten Lt. v. Puttkamer (1. Huf.) Sch.-St. „Ida", alle drei geritten von den Besitzern.

5. Preis von Danzig. Drei Ehrenpreise (massiv silberner Tafelaufsatz von der Stadt Danzig, silberne Liqueurkanne mit 12 silbernen Bechern, silberne Zuckerschale). Jagdrennen für Pferde aller Länder, 10 Mk. Einsatz und Reugeld, Distanz 3500 Meter.

Lt. Freiherrn v. Wachtmeister's (4. Ul.) br. W. „Allegro Vivace", Reiter Besitzer 1, Lt. von Madeyski's (5. Kür.) „Labson", Reiter Lt. von Vogel (5. Kür.) 2, Lt. Kalau v. Hofe's (1. Huf.) br. W. „Partikularist", Reiter Besitzer 3.

6. Damenpreis-Jagdrennen. Drei Ehrenpreise von Damen der Stadt Danzig und Umgegend (in Altsilber getriebenes Kaffee- und Theeservice) und vom Verein (getriebener Brotkorb in Altsilber und silberner Zigarrenleuchter). Für Pferde aller Länder und für Herrenreiter, welche ihren Wohnsitz in Westpreußen haben. 20 Mk. Einsatz, halb Reugeld, Distanz 3500 Meter.

Lt. v. Reibnitz's (1. Huf.) br. St. „Kassurah" 1, Lt. v. Puttkamer's (1. Huf.) Sch.-W. „Freiherr" 2, Lt. v. Mackensen's (1. Huf.) F.-St. „Rabiata" 3, alle drei geritten von den Besitzern.

7. Verkaufs-Hürdenrennen. Preis 300 Mk., für Pferde aller Länder. 10 Mk. Einsatz und Reugeld. Distanz 2500 Meter.

Herrn Schrader's dbr. St. „Schwarzamsel", geritten von Lt. v. Reibnitz, ging als erste durchs Ziel. Zweites wurde Lt. Wünsche's (36. Art.) F.-St. „Ariadne", geritten von Lt. Holtz (36. Art.).

Das Amt des Richters übte beim Rennen Herr Oberst Mackensen vom Leib-Husarenregiment aus. Nach dem Rennen fand eine gesellige Vereinigung mit Damen statt.

Provinzialnachrichten.

z **Culm**, 8. Mai. (Der Culmer Kreislehrer-Verein) hielt heute im Lokale Reichshalle hier seine Ostersitzung ab. Nach dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Das Hückeldenkmal ist nun endlich fertiggestellt. Ueber das Deltzerdenkmal wird beschlossen, daß der Verein 11 Mk. als vorläufigen Beitrag dazu giebt. Es wird der Beitrag nach Bedürfniß des Fonds gespendet werden. In der Emeritensache werden beherzigenswerthe Anregungen gegeben. Die Pfingstversammlung findet in Culm statt. Als Delegirte zur Provinzial-Lehrerversammlung werden die Herren Paulke, Sauter, Draheim, als Vertreter Goapentien, Zander-Neusaß, Rummler gewählt.

Z **Strasburg**, 9. Mai. (Verschiedenes.) Mit dem 1. Juli soll hier eine städtische Sparkasse eröffnet werden. Das Statut derselben liegt bereits zur höheren Bestätigung vor. — Der bisherige Bezirkskommandeur Herr Major a. D. Dreher ist zum Direktor des Seebades Ahlbek gewählt worden. Nach erfolgter Annahmeerklärung dieser Stelle traf die Mittheilung von der Wahl für den gleichen Posten in Colberg ein. — Heute feiert der Männerturnverein sein Stiftungsfest unter Theilnahme des Neumarker Vereins. — Von hier hat sich eine Deputation nach Briesen begeben, um die dort begonnene elektrische Beleuchtungseinrichtung in Augenschein zu nehmen und mit dem Unternehmer für Strasburg zu unterhandeln.

i **Posen**, 9. Mai. (Das heutige Radwettfahren) nahm folgenden Verlauf: Juniorenfahren. Strecke 1600 Meter. 3 Diplome. Conrad Bartel-Posen erster in 2 Min. 48⅘ Sek., Stein-Breslau zweiter, Karl Aßmann-Posen dritter. Schillingsfahren. Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. Waetzold-Magdeburg erster in 4 Min. 8⅕ Sek., Oskar Hoffmann-Posen zweiter, Müller-Nakel dritter. Hauptfahren. Strecke 5000 Meter. 3 Ehrenpreise. Müller-Nakel erster in 9 Min. 54⅘ Sek., Oskar Hoffmann-Posen zweiter, Stein-Breslau dritter. Gauverbandsfahren. Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. Müller-Nakel erster in 3 Min. 55 Sek., Adolf Bublitz-Samter zweiter, C. Strebe-Posen dritter. Vorgabefahren. Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. St. Warczynski-Pleschen (60 Meter Vorg.) erster in 3 Min. 20 Sek., Ludwig Franz-Gleiwitz (50 Meter Vorg.) zweiter, Müller-Nakel (vom Mal) dritter.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. Mai 1897.

—n (Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt ist der Bahnmeister-Diätar Szymanowski von Inowrazlaw nach Kolmar i. P. zur Uebernahme der Verwaltung der Bahnmeisterei 84a.

—n (Grundgeschwindigkeit der Schnellzüge.) Neuerdings wird von der Eisenbahnverwaltung besonderer Werth darauf gelegt, daß diejenigen Züge, welche in den für das Publikum bestimmten Fahrplänen als Schnellzüge bezeichnet sind, auch mit einer angemessenen Grundgeschwindigkeit gefahren werden. Diese Geschwindigkeit soll grundsätzlich mindestens auf 75 Kilom. in der Stunde angenommen und nur ausnahmsweise niedriger bemessen werden.

— (Preuß. Lotterie.) Die erste Ziehung der nächsten (197.) preußischen Klassen-Lotterie wird am 5. Juli ihren Anfang nehmen. Die Ausgabe der Lose zu derselben beginnt am Tage nach der Beendigung der gegenwärtigen Hauptziehung der 196. Lotterie.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 5. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtsterblichkeit in den 263 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats März 1897 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet —, betragen: a. weniger als 15,0 in 15 Orten; b zwischen 15,0 und 20,0 in 78; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 93; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 58; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 15 und f. mehr als 35,0 in 4 Orten. Die geringste Sterblichkeit hatte in dem gedachten Monate der Ort Groß-Lichterfelde in der Provinz Brandenburg mit 7,8 und die größte Sterblichkeit die Stadt Bocholt in der Provinz Westfalen mit 42,3 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15000 und mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtsmonats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: in Thorn 16,8 (ohne Ortsfremde 14,5), Danzig 28,1, Elbing 29,0 und Graudenz 29,2. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat März 1897 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 18 Orten; dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 22 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in unserer Stadt vorgekommenen 44 Sterbefälle — darunter 8 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Diphtherie und Croup 1, Lungenschwindsucht 10, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6, alle übrigen Krankheiten 25 und gewaltsamer Tod 2. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der über ein Jahr alten Personen gegenüber dem Monat Februar d. J. verschlechtert zu haben, während derjenige der Säuglinge anscheinend ziemlich unverändert geblieben ist. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats März 1897 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der 2 Todtgeburten — 68 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle (44) um 24 überstiegen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 8. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3548 Rinder, 9355 Schweine, 1216 Kälber, 11153 Hammel. — Das Rindergeschäft entwickelte sich ruhig und schloß langsam ab. Schwere, ältere Ochsen blieben vernachlässigt. Wahrscheinlich bleibt nur kleiner Ueberstand. 1. 55—58, 2. 48—52, 3. 40—46, 4. 34—38 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde trotz des starken Angebots geräumt, weil gute Nachfrage für Ausfuhrzwecke vorhanden war. 1. 46—47, 2. 44—45, 3. 42—43 Mk. per 100 Pfund mit 20 Proz. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. 1. 59—63, ausgesuchte Waare darüber, 2. 53—57, 3. 44—50 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ruhig. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. 46—49, Lämmer bis 52, 2. 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 8. Mai 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—772 Gr. 157—161 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 761 Gr. 126 Mk. bez., transito bunt 703—753 Gr. 116—122 Mk. bez., transito roth 740 Gr. 116 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito grobkörnig 744 Gr. 73½ Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 83 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 82 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,50 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,70 Mk. bez.

13. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

39 70 144 93 264 300 8 32 490 670 727 1018 47 625 2184 88 [1500] 234 449 [3000] 653 920 48 81 3130 285 301 496 585 821 86 921 [500] 4026 45 199 295 313 431 579 639 941 70 5025 239 60 69 309 13 42 64 596 736 833 61 6368 495 527 35 645 716 7067 147 275 301 2 449 595 [1500] 8005 127 36 392 427 72 505 53 69 609 77 778 [500] 934 9017 41 51 401 62 622 720 841 89

10070 336 37 530 708 26 11003 347 500 733 74 966 97 [300] 12067 115 642 717 823 908 26 13279 84 88 305 596 629 70 914 34 14146 55 240 438 794 15097 115 37 309 14 420 [500] 67 759 91 819 84 949 16012 197 275 95 417 [1500] 72 576 828 [3000] 31 902 [500] 17027 165 68 73 317 581 668 18111 58 81 257 93 98 520 604 72 816 [500] 64 [300] 938 44 19539 641 881 949

20198 393 582 634 749 978 97 21207 65 381 95 449 583 627 93 865 67 [500] 22023 44 228 516 720 55 [3000] 845 [300] 89 23051 [3000] 475 569 24011 628 919 25066 127 49 313 501 787 800 16 48 938 [3000] 26370 99 506 775 870 27036 310 [3000] 26 415 36 38 600 875 77 935 28053 200 [500] 88 315 30 61 600 25 95 718 856 3 76 949 99 [1500] 29108 40 69 [300] 93 723

30091 99 116 18 212 22 423 35 98 717 50 870 988 31025 27 205 535 96 32039 46 86 229 [500] 88 [3000] 329 67 451 61 575 [300] 731 46 853 932 50 33042 [300] 89 141 220 313 61 [3000] 428 525 88 688 964 34065 403 90 610 49 722 27 859 35209 305 437 58 [1500] 677 783 36107 [3000] 67 200 6 73 423 72 530 827 930 80 37250 331 402 543 64 646 64 820 925 38050 162 309 501 79 88 [500] 93 647 92 760 982 39283 389 [1500] 459 [1500] 555 58 646 78

40228 38 98 334 86 461 86 544 732 68 926 67 41112 91 202 8 10 60 95 340 461 602 30 765 825 [3000] 92 42032 169 215 383 494 [300] 750 901 55 43001 28 50 217 99 [1500] 412 [300] 35 86 564 616 777 876 966 [500] 44350 552 84 622 746 818 933 45057 [500] 124 37 269 [3000] 72 826 46116 217 86 91 317 20 44 51 58 87 405 512 36 622 700 813 47077 124 289 90 303 31 501 5 83 673 99 794 48085 327 495 544 46 93 687 96 838 49034 204 481 951

50012 217 [500] 36 98 301 90 486 [1500] 597 620 729 854 [300] 997 51324 50 402 85 642 [300] 45 61 [3000] 740 826 60 910 75 52004 40 155 215 73 411 51 [500] 538 617 81 850 53 53000 195 201 91 310 [300] 48 80 527 92 634 55 71 754 807 68 54112 [3000] 30 289 454 [300] 543 81 722 52 55165 73 401 599 684 910 81 56199 202 32 347 446 65 508 68 609 787 926 45 57174 403 40 509 838 67 73 906 16 58055 88 131 373 640 721 895 928 [500] 64 73 59117 40 247 392 415 98 786 918

60038 145 532 52 614 90 744 95 803 73 93 906 24 36 61118 303 472 672 706 856 60 962 62023 217 59 625 55 815 910 63049 146 364 524 [300] 86 99 679 64031 80 101 [300] 34 44 62 98 [300] 261 363 [300] 79 [1500] 417 25 610 960 65017 99 227 304 535 641 858 66050 143 238 337 441 [3000] 60 66 86 99 621 34 750 60 892 67233 377 400 11 539 661 817 [1500] 26 46 50 68221 38 51 94 361 75 [300] 481 521 635 798 867 980 69023 59 [3000] 146 353 83 [500] 511 81 627 51 799 863 66

70025 29 174 265 322 39 419 734 964 71119 79 236 339 424 531 744 72004 45 229 315 815 910 [1500] 49 [300] 73413 [1500] 58 63 [1500] 75 98 523 796 998 74050 128 87 472 83 504 725 [500] 837 43 906 24 75014 23 455 640 73 928 88 76119 86 382 545 [500] 719 44 84 812 85 77024 67 251 448 60 696 985 88 [300] 78014 49 175 99 275 480 599 646 85 744 83 84 91 800 60 78 901 [300] 79052 62 122 566 676 919 76

80223 24 39 87 400 652 729 901 81029 [3000] 183 286 516 617 21 716 871 89 919 82015 316 [1500] 90 91 909 83011 [300] 24 60 299 [3000] 505 26 68 698 851 66 84259 415 21 87 285 678 713 950 85060 188 89 252 417 579 84 [300] 90 98 613 727 814 971 86021 25 66 203 300 462 534 608 97 764 807 941 65 67 87273 635 94 [300] 789 820 76 86 88000 [300] 19 70 91 99 104 [3000] 340 86 455 556 60 86 703 832 89039 40 111 240 479 876 938 61

90333 83 401 839 948 56 91485 96 549 883 954 [3000] 99 92043 181 273 400 528 67 75 628 710 [3000] 52 845 913 93075 114 345 [3000] 47 433 517 82 94193 217 308 53 520 712 821 966 89 95081 278 [300] 457 [300] 515 [300] 762 97 970 96002 263 [300] 348 99 425 673 85 703 32 801 11 97174 299 320 72 463 [500] 669 855 986 98046 186226 [1500] 358 77 98 445 550 649 69 995 [500] 99085 171 277 509 658 725

100111 49 222 341 [500] 472 613 95 874 99 936 101172 331 443 560 61 102150 219 39 541 80 103023 299 344 421 [1500] 738 45 814 66 104001 215 304 473 640 46 53 [1500] 59 65 93 732 89 [500] 860 84 105070 333 485 661 837 [1500] 48 106010 [500] 35 158 359 69 90 522 698 721 70 813 75 107121 441 501 [500] 51 88 611 [1500] 67 87 703 34 41 828 36 52 76 926 108226 91 341 420 517 [500] 708 15 808 83 109045 345 531 35 57 790 984

110003 159 70 80 206 26 603 852 985 86 [300] 111091 108 13 16 84 415 32 665 98 890 945 50 87 112471 75 522 715 92 964 95 113114 262 314 407 632 [3000] 984 114083 202 78 364 467 [1500] 817 960 115023 97 118 [500] 23 31 237 703 806 45 949 116111 82 218 66 575 785 827 959 117001 34 36 122 214 86 314 557 999 118689 722 69 [300] 898 [500] 949 119014 170 [1500] 88 [300] 272 [3000] 365 409 542 773 965 [300]

120004 13 176 238 515 48 649 [300] 85 745 89 121010 74 124 211 35 [300] 363 653 765 122007 104 284 305 16 504 36 81 91 600 [1500] 123176 223 62 90 99 314 [500] 410 74 514 98 770 837 908 124161 315 409 27 537 62 641 65 894 125104 [3000] 92 271 98 510 99 677 126196 248 75 [500] 369 450 [300] 81 595 728 41 [1500] 845 67 127605 47 768 78 843 929 128020 138 75 88 253 546 [300] 74 725 26 [3000] 51 76 78 129775 807

130016 245 71 343 68 427 28 39 951 131147 477 654 59 [500] 62 [300] 778 939 57 77 132023 237 368 695 878 948 [500] 133110 204 425 718 29 812 902 4 42 [300] 68 93 134069 89 721 92 843 68 135018 139 [500] 575 930 83 136069 267 351 460 647 860 77 89 137005 509 666 [1500] 76 707 851 61 69 138043 371 550 611 26 991 139106 82 265 99 [3000] 720 928 75

140105 26 229 77 600 26 68 819 99 141004 131 84 271 366 484 512 645 57 [300] 98 770 894 914 16 61 [300] 142044 159 462 96 516 [3000] 28 33 71 74 79 691 743 849 [500] 973 143000 109 24 33 [3000] 61 217 87 332 523 77 770 857 83 84 86 944 97 [3000] 144113 50 237 371 414 514 602 6 9 22 42 986 145246 98 352 427 665 829 146124 68 307 24 62 97 411 17 147091 108 35 217 83 85 563 680 744 849 60 947 148002 [300] 125 51 [500] 73 86 263 314 447 67 564 689 713 37 821 149131 247 343 452 535 612 30 75 733 50 865 76 91 93

150156 65 472 79 511 151136 98 225 75 [300] 330 546 81 617 68 96 712 809 10 [3000] 88 905 152308 22 655 81 90 738 57 [3000] 993 153216 456 601 19 81 813 84 154240 [3000] 416 60 155223 437 44 87 [500] 524 866 75 156036 140 349 481 692 792 883 85 157155 [1500] 405 60 706 13 69 73 813 898 158170 373 440 46 661 159074 275 712 [3000] 47 802 38 85 903 19

160792 161061 232 304 407 676 162018 150 411 55 692 990 97 163033 64 252 73 348 56 [300] 59 465 89 504 673 861 164084 85 167 520 60 625 728 806 952 [1500] 63 [1500] 165020 174 681 853 74 911 84 166056 298 329 90 662 84 864 [1500] 930 167310 66 568 168172 291 323 457 509 635 879 933 169082 87 128 85 254 354 463 575 888 965

170059 [500] 142 60 201 327 413 657 722 822 85 955 89 171444 637 848 172050 270 99 476 522 173056 [1500] 161 [300] 301 [500] 38 42 471 666 777 819 26 174030 156 333 [500] 494 502 98 604 52 68 704 807 967 175093 136 82 557 67 632 51 891 [1500] 967 176829 51 790 814 177005 348 96 98 516 659 178076 100 [300] 15 218 335 490 634 179290 352 82 [3000] 520 77 830 916 84

180129 363 64 95 734 948 181055 144 462 64 68 526 29 824 182023 [300] 315 480 654 85 [500] 704 [500] 25 31 883 183339 [500] 445 514 869 184091 [1500] 143 90 353 561 742 993 185078 168 248 78 317 517 663 [500] 849 186105 [500] 36 248 82 [3000] 433 69 551 668 978 187021 [1500] 200 3 34 61 63 73 461 515 70 689 974 188207 340 86 97 401 31 845 65 925 189067 [3000] 371 475 527 686 710 15 911 68

190004 191 249 73 85 309 479 564 616 854 [500] 911 191068 80 228 352 61 485 89 596 877 95 938 [300] 43 192256 [300] 316 524 650 65 779 88 901 67 87 193048 168 246 424 656 77 90 716 [300] 43 925 79 [1500] 194293 317 56 72 81 83 453 93 [300] 533 99 873 195164 210 62 409 595 708 856 86 947 196165 307 70 727 [500] 829 49 197147 435 36 [500] 99 565 623 [3000] 24 991 198010 143 87 211 597 607 21 76 80 869 199112 531 811 919 23 35

200023 42 70 417 33 547 69 97 [300] 634 84 733 821 49 201143 73 235 300 59 457 78 532 58 99 683 721 49 75 [3000] 845 202368 536 98 647 203339 450 557 628 763 78 204001 120 265 478 670 912 84 205109 200 384 586 726 810 [300] 206037 77 123 38 91 344 416 512 32 616 784 855 65 907 41 45 [500] 86 207120 218 370 500 700 83 817 [500] 964 [1500] 208052 161 383 95 430 560 612 740 51 86 937 38 209098 [3000] 168 791

210150 429 533 74 874 938 97 211083 279 496 699 702 7 15 [300] 96 826 212029 68 343 417 [500] 742 65 852 929 43 213045 128 269 445 51 [300] 568 615 728 [500] 57 882 214004 103 226 339 444 626 917 215164 376 533 795 936 39 73 216013 157 80 205 33 38 359 505 912 217050 313 69 [3000] 707 13 41 938 218104 342 430 46 685 824 955 [1500] 219039 41 172 74 273 314 401 13 66 513 791 849 63 79 916 95

220413 680 91 840 [1500] 64 [1500] 221500 69 748 54 96 [300] 222005 108 51 362 520 615 [3000] 79 746 72 804 991 223202 428 47 58 [500] 73 786 224348 52 411 [1500] 38 51 584 608 41 792 852 938 225109 78 293 95 574

13. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19 22 42 162 272 467 552 816 944 67 1361 488 [1500] 787 946 95 2011 37 309 51 472 731 812 937 3082 190 300 466 701 4021 34 37 98 107 218 49 489 5016 530 81 634 80 726 886 6390 545 624 77 732 78 907 25 [500] 98 7013 260 99 426 503 925 42 56 71 8033 39 188 370 431 604 90 813 949 75 9026 289 [300] 646 775 839 69 82 942

10130 206 52 682 709 47 78 [1500] 81 892 11098 104 39 256 60 313 55 95 590 739 90 925 12160 212 741 845 60 13046 93 224 66 339 571 731 95 822 73 907 14007 122 388 418 19 47 550 [300] 52 678 709 893 94 [500] 910 68 15180 400 23 616 71 80 704 890 978 16219 [300] 381 412 739 812 [500] 922 46 17118 76 228 301 57 541 42 18000 2 152 303 47 494 675 741 807 22 32 936 19367 447 680 737 74 978 [300]

20005 189 502 630 945 21005 87 338 624 780 912 23 22160 224 463 640 [300] 744 78 853 922 69 77 82 93 23064 97 425 643 794 843 24009 252 431 635 25124 63 95 261 [500] 717 54 26240 42 27 90 [3000] 590 642 798 869 85 907 53 [5000] 27284 654 57 761 74 [1500] 934 28022 86 100 217 308 72 401 752 885 29346 716 43 808 925

30129 31 75 209 322 538 61 [300] 623 774 971 75 31139 240 91 92 329 [300] 80 89 527 614 762 64 896 952 70 32234 38 427 96 33159 87 214 357 684 90 792 811 987 34050 [1500] 52 120 [500] 353 88 413 99 528 602 801 35109 248 568 840 60 36026 [3000] 104 268 [500] 364 570 603 21 707 12 864 74 76 938 41 [500] 37100 219 86 38042 98 107 227 [500] 82 311 77 429 523 62 92 658 [300] 94 735 800 39413 14 78 746 847

40066 [1500] 119 362 67 72 479 662 80 867 903 41028 49 87 139 96 225 78 360 411 60 [500] 834 943 67 42067 248 397 426 541 672 711 24 35 950 43004 40 174 342 95 407 506 627 904 44 44184 272 74 [1500] 317 491 588 632 910 [1500] 58 75 45213 16 367 475 85 [300] 529 31 665 97 835 49 72 984 46199 276 646 806 14 [1500] 47114 286 [500] 521 66 701 7 75 985 [3000] 92 48120 53 78 308 527 741 52 55 802 972 49168 [500] 366 462 517 38 619 830 952

50017 52 78 192 200 311 34 696 708 [1500] 935 82 51003 46 154 212 373 443 60 550 72 632 51 733 96 885 986 52289 386 57 485 550 53081 108 269 454 [3000] 63 84 874 956 54736 80 887 998 55125 61 408 661 858 56008 23 137 256 75 334 36 475 571 638 720 25 57022 64 120 51 324 36 62 806 920 91 58109 200 97 407 596 681 975 59243 351 469 563 614 38 803 13 [3000] 83 962

60180 82 [300] 83 200 326 577 621 32 63 750 918 61016 146 227 42 93 308 74 81 714 26 98 825 72 97 62005 134 [300] 66 230 377 84 505 [500] 616 32 838 967 63134 74 383 425 772 [300] 846 48 64050 [1500] 94 99 161 243 90 93 [1500] 550 672 819 31 65031 239 322 33 66156 76 291 313 59 406 663 749 919 37 [300] 67111 15 54 271 313 29 56 453 630 68275 631 33 721 812 [500] 962 69126 60 341 465 774 98 820

70018 47 [1500] 94 235 700 985 71047 [300] 75 311 438 56 511 70 882 920 86 72010 23 62 106 84 313 402 572 603 16 749 825 933 73138 273 330 89 664 [1500] 708 885 74174 222 40 305 457 927 30 37 75219 [500] 384 462 728 70 871 944 76001 65 74 212 86 87 487 91 650 941 77026 [3000] 96 177 328 427 512 685 762 808 918 35 48 56 78197 378 474 556 610 727 95 809 20 33 46 79084 448 610 55 735 996

80106 [500] 27 75 294 [3000] 380 433 505 791 81114 56 75 226 321 457 88 615 827 30 49 82176 217 625 55 844 83323 25 411 34 513 [300] 687 84006 610 42 705 811 997 99 85132 94 321 47 78 [300] 569 81 626 747 841 69 86181 215 357 477 502 73 662 93 778 815 66 87185 226 97 338 64 537 822 32 51 [300] 69 927 [300] 82 92 88158 281 304 655 [300] 75 712 89065 91 166 305 469 841 944

90119 63 [1500] 68 204 317 [3000] 45 46 67 72 [500] 626 69 740 897 943 91094 179 [1500] 213 88 373 82 425 668 88 775 843 941 [300] 92056 291 607 842 64 931 93019 192 314 483 509 37 721 833 94014 110 16 [5000] 68 223 [500] 356 407 13 [500] 25 584 662 805 10 95015 226 508 96 [1500] 744 88 839 88 981 96117 220 25 96 589 834 998 97379 540 49 804 29 48 69 98127 213 387 412 537 87 808 [1500] 67 901 99110 73 321 487 611 887 935

100016 [300] 105 218 19 322 686 811 63 979 101168 329 42 52 488 102103 279 350 51 472 552 722 826 56 906 103044 81 117 34 431 38 697 [300] 885 89 941 104062 81 [500] 251 [300] 80 415 27 [1500] 75 610 54 745 79 93 99 105068 341 87 461 534 60 76 631 979 106003 44 151 236 491 538 606 58 717 27 952 107030 234 84 326 33 [500] 450 60 570 82 763 75 891 [300] 962 70 108020 99 143 67 437 841 [1500] 49 109051 55 71 136 68 72 383 798 836

110092 107 726 111126 422 [3000] 594 632 66 739 112315 400 574 658 74 [3000] 765 867 [300] 986 113004 78 119 52 [500] 249 395 525 36 90 699 726 54 876 92 114137 40 204 63 [3000] 399 425 671 [300] 80 84 841 45 80 983 115185 438 72 768 86 827 44 51 937 116172 93 286 331 42 436 63 588 94 664 96 733 40 56 64 88 93 847 117020 274 344 471 630 703 29 938 73 118002 97 160 461 694 [500] 922 36 119271 95 334 [1500] 96 [3000] 569 97 770 848 96

120020 56 91 303 36 50 438 538 86 618 [3000] 25 773 879 950 121086 392 [300] 426 608 782 912 122068 215 29 62 87 377 555 75 123131 86 505 36 [1500] 87 707 46 124031 337 67 520 67 82 632 782 99 857 125013 152 335 54 60 620 994 126031 [500] 59 262 462 610 22 [500] 774 818 961 127043 103 213 91 330 68 453 534 48 619 23 762 833 928 52 75 93 128122 218 42 61 321 426 502 47 795 809 931 33 129014 91 351 433 589 637 732 42 64 883 907 60

130163 433 527 671 791 809 [15000] 131009 79 152 213 355 436 51 74 536 79 [3000] 680 723 56 [300] 132015 958 133024 365 587 877 [300] 915 134145 316 709 11 817 994 135267 307 552 81 704 22 42 136025 76 154 341 419 [300] 64 546 777 [1500] 137039 65 283 [3000] 87 545 878 923 138009 63 72 250 362 444 540 94 613 71 782 99 958 95 [500] 139245 527 46 70 634 58 782 95 [1500] 898 962

140498 576 90 [3000] 622 27 67 775 869 141050 53 [300] 58 147 60 70 205 309 420 554 81 88 635 48 817 18 30 142054 [300] 120 40 77 267 708 29 872 917 20 143101 413 87 598 [500] 653 846 53 906 [500] 92 144312 400 505 44 145124 57 346 80 407 [500] 710 51 818 98 945 146161 376 443 78 [3000] 524 27 678 819 93 [1500] 147093 213 [3000] 361 497 548 913 43 148041 75 373 [1500] 558 729 64 [300] 149008 53 70 104 16 315 51 412 87 526 605 771 935 [300]

150038 72 [300] 106 10 21 246 312 424 554 628 [300] 46 97 742 894 922 151073 276 301 417 94 654 730 834 152053 225 51 85 304 491 837 153393 460 [300] 574 627 59 858 70 83 947 154000 3 123 32 81 252 362 408 39 85 518 646 64 716 55 79 927 30 155036 39 76 [100 000] 134 83 300 492 632 [300] 94 702 914 85 156070 228 [300] 367 599 646 748 950 54 157042 145 69 259 392 964 85 158233 52 98 443 542 604 81 159037 160 449 900 [500] 15

160115 81 448 646 844 161126 487 539 [300] 728 73 980 [3000] 162085 128 34 205 27 322 33 [300] 407 31 75 594 603 79 769 82 942 163006 110 74 423 581 82 744 86 881 84 913 67 164097 139 247 52 65 322 615 [3000] 743 79 949 67 165023 57 91 143 [1500] 326 615 41 92 748 907 94 166069 197 [500] 347 58 64 417 520 37 [300] 85 636 701 20 76 803 950 91 [3000] 167015 70 168 91 486 558 846 962 168046 60 [1500] 64 175 385 407 614 26 169141 99 [3000] 202 26 498 865 990

170332 492 555 87 714 855 928 171531 648 55 708 862 172117 99 280 317 [1500] 443 689 732 52 814 173187 357 455 85 [300] 97 560 81 83 835 937 174018 44 121 55 330 624 [500] 53 [3000] 767 878 911 48 175090 102 6 369 444 505 [500] 44 [300] 84 603 6 67 765 71 176107 41 290 337 483 535 43 871 177015 59 97 112 251 328 431 889 178107 261 348 528 54 754 [3000] 179246 73 84 86 [1500] 358 [500] 668 837 46

180135 246 [3000] 308 30 668 805 59 915 91 181224 356 564 603 903 18 57 82 182020 115 36 385 511 30 681 836 183050 [1500] 425 558 62 70 666 814 984 184287 94 [500] 335 83 448 589 96 656 779 821 185510 67 664 186039 71 269 588 672 [3000] 774 834 187080 106 23 39 298 313 585 808 50 852 912 23 188462 538 90 657 748 831 946 189007 51 234 368 492 649 944 [300]

190343 76 486 609 712 918 191107 237 338 46 51 447 673 77 192003 237 404 23 50 [500] 75 858 193150 357 680 739 85 980 194084 463 508 685 99 714 842 195162 73 262 86 327 551 711 40 [300] 76 806 941 96 196068 85 246 348 445 88 92 592 831 918 41 [500] 197029 225 87 370 728 36 814 [3000] 929 76 198051 [300] 397 482 619 26 712 [300] 41 99 834 199071 199 325 433 501 79 608 92

200119 246 612 90 796 803 25 201001 [1500] 213 593 626 80 81 813 81 202248 77 612 82 854 203063 [3000] 184 284 365 429 547 933 204060 [300] 96 172 80 344 61 87 472 554 59 759 205229 433 71 826 [3000] 98 206036 45 53 149 92 218 29 42 59 403 652 843 207427 693 763 906 25 208113 272 307 61 [1500] 499 588 759 89 873 961 94 209000 29 72 117 80 323 60 89 95 784 873 81 936

210075 218 [1500] 399 427 84 505 88 619 708 13 830 970 211008 10 14 21 138 276 308 529 [1500] 610 [500] 736 95 867 938 212169 493 534 607 861 990 213066 108 223 399 554 712 58 214124 267 664 746 96 820 906 14 215281 460 657 783 216615 29 86 747 73 99 217133 45 55 73 282 543 49 606 90 948 218056 242 45 393 560 63 86 655 80 704 866 71 219110 84 344 420 46 70 563 658 722 81 802 905 75

220311 407 35 [500] 532 629 806 53 945 62 221648 710 824 43 222060 163 87 369 653 752 223141 319 424 564 [1500] 745 853 [3000] 960 224044 68 123 53 317 [1500] 60 552 729 93 225123 [300] 233 91 301 67 654 63

Bekanntmachung.

Höheren Orts ist auf Grund des Pferdeaushebungsreglements bestimmt worden, daß in diesem Jahre im Kreise Thorn

eine Pferdevormusterung

abgehalten werden soll.

Der Musterungstermin für die in der Stadt Thorn gehaltenen Pferde ist auf

Donnerstag den 13. Mai 1897

festgesetzt.

Beginn der Musterung: **Vormittags 9 Uhr.**

Die Pferde müssen jedoch sämmtlich spätestens um **7 Uhr** früh auf dem Gestellungsplatze sein.

Für je 3 Pferde ist mindestens ein Führer zu bestellen.

Musterungsplatz: Exerzierplatz vor dem Leibitscher Thor.

Die Pferdebesitzer sind gesetzlich verpflichtet, zu diesem Termine ihre sämmtlichen Pferde mit Ausnahme

a. der Fohlen unter 4 Jahren,
b. der Hengste,
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind

zu gestellen. (Ponnys sind keine Pferde im eigentlichen Sinne und deshalb nicht vorzuführen).

Unerlaubte Nichtgestellung der Pferde zur Vormusterung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Thorn den 7. Mai 1897.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.